1897. Freitag, 30. Juli.

# Der Gesellige.

No. 176. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für August und September

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Die Expedition.**

### Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten.

Die zum Gesetz über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten vom 31. März 1837 für die Königlichen Forst- und Jagdbeamten erlassene Instruktion vom 17. April 1837 bestimmt in Artikel 4, daß die Waffen gegen keinen schon auf der Flucht befindlichen Frevler zu gebrauchen sind. Der preußische Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten erläßt nun im „Staatsanzeiger" folgende Verfügung:

Mehrere Fälle, in denen fliehende Frevler während der Flucht Deckung gesucht und sich plötzlich gegen die sie verfolgenden Forst- und Jagdbeamten wendend, von ihren Schußwaffen Gebrauch gemacht und diese getödtet oder schwer verletzt haben, sowie die fortgeschrittene Technik in der Konstruktion der Schußwaffen, welche es den Frevlern ermöglicht, auch während eiliger Flucht ein bereits abgeschossenes Gewehr mit Leichtigkeit wieder schußfertig zu machen, lassen es mir nicht angängig erscheinen, das unbedingte Verbot des Gebrauchs der Waffen gegen fliehende Frevler noch weiter aufrecht zu erhalten.

Ferner erscheint es mir zweckmäßig, die im Art. 3 der Instruktion gegebene Einschränkung hinsichtlich der Art der zugelassenen Waffen zu beseitigen, insbesondere um dadurch den Forst- und Jagdbeamten die Möglichkeit zu gewähren, auch von dem Revolver Gebrauch zu machen.

Mit Rücksicht hierauf wird der Art. 3 der genannten Instruktion aufgehoben und der Art. 4 derselben durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Beim Gebrauch der Waffen müssen die Forst- und Jagdbeamten sich stets vergegenwärtigen, daß solcher nur soweit stattfinden darf, als die Erfüllung des bestimmten Zwecks, die Holz- oder Wilddiebe, oder die Forst- und Jagdkontravenienten bei thätlichem Widerstande oder gefährlichen Drohungen unschädlich zu machen, es unerläßlich erfordert. In der Regel sind daher die Waffen nicht gegen fliehende Frevler zu gebrauchen. Legt indessen ein auf der Flucht befindlicher Frevler auf erfolgte Aufforderung die Schußwaffe nicht sofort ab, oder nimmt er dieselbe wieder auf, und ist außerdem nach den besonderen Umständen des einzelnen Falls in dem Nichtablegen oder Wiederaufnehmen der Schußwaffe eine gegenwärtige, drohende Gefahr für Leib oder Leben des Forst- oder Jagdbeamten zu erblicken, so ist letzterer auch gegen den Fliehenden zum Gebrauch seiner Waffen berechtigt. In jedem Falle sind die Waffen nur so zu gebrauchen, daß lebensgefährliche Verwundungen soviel als möglich vermieden werden. Deshalb ist beim Gebrauch der Schußwaffe der Schuß möglichst nach den Beinen zu richten und beim Gebrauch des Hirschfängers der Hieb nach den Armen des Gegners zu führen. Uebrigens muß beim Gebrauch der Schußwaffe die größte Vorsicht angewendet werden, damit durch das Schießen nicht dritte Personen verletzt werden, welche ohne Theilnahme an einer Kontravention sich zufällig in der Schußlinie oder in deren Nähe befinden. In dieser Hinsicht ist besonders dann Aufmerksamkeit nöthig, wenn nach einer Richtung geschossen wird, in der sich eine Landstraße, oder ein bewohntes Gebäude befindet. Auch ist der Gebrauch der Schußwaffe überhaupt in der Nähe von Gebäuden zur Verhütung von Feuersgefahr möglichst zu vermeiden."

### Der wirthschaftliche Kampf Amerikas gegen Europa.

Eine bezeichnende Illustration zu der Art und Weise, wie die einzelnen Zollsätze in dem neuen Zolltarif der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu Stande gekommen sind, liefert die Verzollung des Artikels „Salicylsäure". Salicylsäure war in dem Entwurf, der vom Abgeordnetenhaus an den Senat gelangte, auf der Liste der zollpflichtigen Gegenstände. Der Finanzausschuß des Senats setzte ihn jedoch davon ab und brachte ihn auf die Freiliste. In der Berathung des Senats wurde jedoch wieder ein Zollsatz von 10 Cents das Pfund zu Grunde gelegt. Hiergegen wandte sich der Senator Vest, indem er warm für die Wiederherstellung des Ausschußvorschlags eintrat. Ihm trat Senator Allison gegenüber und begründete die Nothwendigkeit des Zollschutzes damit, daß eine Reihe von Patenten, die der amerikanischen Industrie bisher zu Gute gekommen, jetzt erloschen seien. Außerdem müsse man die Einfuhr dieser Waare möglichst verhindern, weil sie hauptsächlich zur Verschlechterung von Bier benutzt werde. Da ihm jedoch dieser Grund, dem man mit Recht wohl entgegen halten könnte, daß dann die amerikanische Industrie doch erst keinen Schutz verdiene, selbst nicht zugkräftig genug erscheinen mochte, so fügte er noch einen anderen Grund hinzu. Er legte nämlich einen Brief eines amerikanischen Fabrikanten auf den Tisch des Hauses, worin dieser ausführte, er müsse täglich an Lohn 1,50 Dollar zahlen, in Deutschland zahle man 1 Mk. Dagegen sei kein Wettbewerb. Hierauf wurde der Zusatz von 10 Cents (25 Prozent vom Werthe) ohne weitere Untersuchung genehmigt.

Vor dem Zollamt in New-York spielten sich am Tage der Annahme des Tarifgesetzes erregte Auftritte ab. Am 17. Juli hatten die Dampfer „Paris", „Umbria" und „La Touraine" Southampton, Liverpool und Havre mit Reisenden und äußerst werthvollen Ladungen verlassen mit der bestimmten Absicht, vor Veröffentlichung des neuen Steuergesetzes in New-York ihre Schiffspapiere vorzulegen. Die Schnellfahrt war eine um so gewagtere Spekulation, als man vor acht Tagen noch gar nichts Bestimmtes über den Zeitpunkt der Abstimmung sagen konnte. Der Dampfer „Paris" langte zuerst an und erreichte sein Dock so rechtzeitig, daß der Kapitän vor vier Uhr, der Schlußzeit des Zollamts am Sonnabend, seine Papiere dort vorzeigen konnte. Die „Umbria" kam etwas später. Der Kapitän sah, daß er bis zu dem Dock zu viel Zeit verlieren würde. Kurz entschlossen, miethete er einen begegnenden Schleppdampfer und fuhr mit vollem Dampf bis an den Quai, warf sich in einen Wagen und jagte zum Zollhaus, wo er, von dem Hurrah der Wartenden empfangen, einige Minuten vor vier Uhr eintraf. Der Kapitän der „La Touraine" brachte sein Schiff erst in das Dock, er traf erst nach vier Uhr ein und wurde von einer Menge Enttäuschter mit Pfeifen und Johlen empfangen. Das Zollamt weigerte sich aber nun, die Heldenthaten der ersten beiden Kapitäne anzuerkennen. Es werde bei ihnen nur ein halber Tag gerechnet, die Wirksamkeit des neuen Gesetzes beginne daher schon um Mitternacht des Abstimmungstages. Die Interessirten rüsten sich natürlich zum äußersten Widerstande, denn es handelt sich um nicht kleine Summen.

Die neuernannten diplomatischen Vertreter der Union im Auslande sind von der Bundesregierung angewiesen worden, überall, wo es nöthig, sich dahin zu bemühen, daß eine Aenderung der die Einfuhr amerikanischen Viehes und der Fleischprodukte einschränkenden Bestimmungen herbeigeführt werde. So sollen namentlich die neuen Gesandten für Belgien, Deutschland und Großbritannien nach dieser Richtung hin thätig sein. Die guten Yankees! Daß es zu einer Aenderung dieser einschränkenden Bestimmungen kommt, ist wohl möglich, aber schwerlich in dem gewünschten Sinne, sondern in derselben Kampfesweise, in welcher der neue amerikanische Schutzzoll-Tarif sich zeigt.

Deutschland und andere europäische Reiche und Staaten haben bekanntlich Protest gegen das Vorgehen Nord-Amerikas eingelegt, insbesondere gegen die Zollzuschläge auf Zucker. In Deutschland beruft man sich hauptsächlich auf den Handelsvertrag, den noch der deutsche Zollverein geschlossen hat und auf die sogen. Saratoga-Konvention des Jahres 1891, einen Vertrag, in dem Amerika von Deutschland noch während der mitteleuropäischen Zollberathungen die Meistbegünstigung für jene neuen Vereinbarungen zugestanden erhielt. Deutschland würde heute auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre zu einem solchen Entgegenkommen wohl kaum mehr bereit sein.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Regierungen Europas sich nun mit der vollendeten Thatsache, dem neuen amerikanischen Zolltarif, zufrieden geben werden. Mindestens werden sich die handeltreibenden Nationen Europas an denjenigen Paragraphen des Tarifgesetzes halten, welcher dem Präsidenten der Union die Befugniß einräumt, Verträge abzuschließen, nach denen eine Ermäßigung des Tarifes bis zu 20 Prozent stattfinden kann. Diese Befugniß des Präsidenten ist keineswegs neu, sie gehört vielmehr seit jeher zu seinen Präsidialrechten, aber die ausdrückliche Betonung in dem Tarifgesetz läßt darauf schließen, daß die amerikanischen Gesetzgeber auch daran gedacht haben, daß eine Abschwächung der Zollsätze sich mit dem Vortheil des eigenen Landes sehr wohl vereinigen läßt.

Handelspolitik kann auf die Dauer nicht einseitig geführt werden: der internationale Handelsverkehr setzt ganz so wie der nationale das Verständniß für Bedürfniß und Recht des anderen Handeltreibenden voraus. Das System Mac Kinley zeigt für diesen elementaren Grundsatz wenig Verständniß: es will genießen, ohne etwas dafür zu bieten. Die Kosten dieser Verirrung wird der Konsument in Amerika und später, sobald die Massenzufuhren der letzten Monate verbraucht sein werden, auch die Produktion in Europa schwer tragen.

Ein österreichisches Regierungsblatt, das Wiener „Fremdenbl.", befürchtet auch große Nachtheile für Oesterreich, obgleich dessen Waarenausfuhr nach Nordamerika kaum ein Hundertstel der ganzen Einfuhr der Union beträgt. Es heißt da u. A.:

„Gedenken wir der Waarenmassen, die England, Deutschland und Belgien bisher bei mäßigen Schutzzöllen in Amerika absetzen konnten. Thut das neue Zoll-System dort thatsächlich seine Schuldigkeit, dann wird dieser Waarenstrom wenigstens theilweise abgelenkt. Und die nächsten Opfer dieser Aenderung in der Ausfuhrrichtung jener Industriekolosse werden die weniger kräftigen, die Industrie-Mittelstaaten sein, Länder wie Oesterreich-Ungarn, das auch in den angestammten Gebieten seines Exportes im Südosten vom Wettbewerbe Deutschlands immer heftiger bedrängt wird."

Nicht nur auf die Vertheidigung gegen Europa beschränkt sich die Industrie Amerikas, sie unternimmt auch große Vorstöße. Der Wettbewerb der Vereinigten Staaten von Amerika, namentlich in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, in Rußland sowohl als in den Balkan-Ländern, nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an und bedroht den Absatz österreichischer und deutscher Fabrikate. Von den im Jahre 1896 in Sofia auf den Markt gelangten Maschinen waren ungefähr 40 pCt. aus Oesterreich-Ungarn, 25 pCt. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und 22 pCt. aus Deutschland.

Das Hochschutzzoll-System Mac Kinley's bedeutet für Europa eine doppelte Gefahr, zunächst an sich durch die Einfuhr-Hindernisse, dann aber auch durch die Rückwirkung auf die Handelspolitik Englands und seiner Kolonien. Der neue Zolltarif Nordamerikas bedroht Kanada vor Allem, und die erste Folge davon ist der Rückstau, der Rückschlag nach England und weiter bis in den letzten Winkel Europas. Kanada sucht vor der Gefahr Schutz beim Mutterlande, und England ist denn auch bereits entschlossen, die Handelsverträge, die ihm die wirthschaftlich engere Verbindung mit seinen Kolonien und Besitzungen erschweren, zu kündigen und einen großen englischen Reichs-Zollverein zu schaffen. England ist jetzt nicht mehr das Land, wo man für den Freihandel begeistert ist. Wenn es noch mehr als bisher darauf ankommen wird, englische Handelsinteressen z. B. gegen Amerika zu wahren, wird England schließlich zur krassesten Schutzzollpolitik übergehen.

### Andrée's Ballon?

Von dem Kapitän Lehmann des holländischen Dampfers „Dordrecht" ist, wie gestern bereits kurz gemeldet wurde, aus Grimsby (Ostküste Englands), folgender Brief in Rotterdam eingetroffen:

„Nach meiner Ankunft in Grimsby erfuhr ich von Andrée's Ballonfahrt. Im Weißen Meere hatte ich einen fremdartigen Gegenstand bemerkt, ich konnte nicht feststellen, was es für ein Gegenstand war. Ein Schiff konnte es nicht sein, da er weich und beweglich war; ein todter Walfisch, welcher schon so weich gewesen, hätte einen üblen Geruch abgeben müssen, während um den fraglichen Gegenstand nur einzelne Vögel flatterten; ich schließe daraus, daß der Gegenstand ein Stück des Ballons gewesen sein muß. Ich bemerkte den Gegenstand am 17. Juli Vormittags auf 69° 38' nördl. Breite und 35° 34' östl. Länge."

Der von dem Kapitän angegebene Fundort ist ungefähr 10 Breitengrade oder etwa 150 geogr. Meilen südlich von der Däneninsel (wo Andrée mit seinen beiden Genossen am 11. Juli aufstieg), etwa in der Richtung auf Archangel zu. Wäre also die Vermuthung des holländischen Kapitäns richtig, so müßte im Verlauf der Ballonfahrt eine Windrichtung eingetreten sein, die den Ballon unerwünschter Weise nach dem nördlichen europäischen oder asiatischen Rußland ablenken mußte. Hat sich eine solche Windrichtung wirklich eingestellt, so würde, da Andrée am 11. Juli Nachmittags aufstieg, es wohl möglich sein, daß der Ballon am 17. Juli an der Stelle, wo ihn der holländische Kapitain in seinen Ueberresten gesehen zu haben meint, angelangt war. Natürlich ist damit noch nicht gesagt, daß Andrée mit seinen Begleitern umgekommen sein muß. Die Fundstelle liegt bereits im offenen Meer. Es wäre also noch die Möglichkeit vorhanden, daß Andrée auf dem nordwärts gelegenen Eise landete, um mit Hilfe von Walfischern sich und seine beiden Gefährten zu retten. Er kann aber auch versucht haben, das Land zu erreichen, wobei der Ballon ins Meer gesunken ist.

Nansen erklärte, es erscheine ihm unwahrscheinlich, daß Andrée's Ballon schon nach 6 Tagen bis zum Weißen Meere hinabgetrieben worden sein solle, zumal da der Ballon beim Aufstieg gegen Norden trieb.

Hoffentlich trifft bald eine befriedigende Erklärung für die von dem Holländischen Kapitän gemachte Beobachtung ein und es bestätigt sich die Befürchtung, daß Andrée mit seinen Begleitern verunglückt ist, nicht.

**Berlin**, den 29. Juli.

— Der Kaiser ist am Mittwoch Vormittag nach guter Fahrt von Skjaergehavn in Bergen (Norwegen) eingetroffen.

— Die Kaiserin wird am nächsten Sonnabend Tegernsee verlassen und in den ersten Tagen des August auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel eintreffen. Unmittelbar nach der Rückkehr von Petersburg wird die Kaiserin wieder bei ihren Kindern in Wilhelmshöhe erwartet. Auch der Kaiser wird zur Manöverzeit einige Tage in Wilhelmshöhe weilen. Mitte August steht der Besuch der Kronprinzessin von Griechenland am Hoflager zu Wilhelmshöhe in Aussicht.

— Graf Blumenthal, der, wie erwähnt, am 30. Juli sein 70jähriges Militärdienstjubiläum feiert, ist während seiner langen Dienstzeit durch drei Kaiser in Kabinetsordres geehrt worden, welche des Generals hohe Verdienste anerkennen.

Die Kabinetsordre Kaiser Wilhelms I. vom Juli 1887 lautete:

„Ich spreche Ihnen zum 30. d. M., dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann, meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß mein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnächst Ihren späteren Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Antheils an drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrentafeln der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmstem Dank und hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Wille uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm."

Kaiser Friedrich schrieb ihm am 15. März 1888:

„Mein lieber Blumenthal! Indem ich Sie hiermit zu meinem Generalfeldmarschall ernenne, will ich, daß die Welt erkenne, wie die erste Verleihung gedachter höchster Stellung in unserem Heere durch mich dem Manne zu theil wird, der mein Berather während der entscheidungsreichen, großen Feldzüge der letzten Jahrzehnte war. Zugleich sollen Sie in dieser Ernennung ein Zeichen meiner unauslöschlichen Dankbarkeit für dasjenige, was ich Ihnen 1866 wie 1870—71 danke, erkennen. Mögen Sie diese Würde noch viele Jahre und zum Segen für unser Heer bekleiden. Für mich aber bitte ich Sie, der treue Freund und Berather auch ferner zu bleiben. Friedrich. Sie bleiben selbstverständlich an der Spitze des 4. Armeekorps."

**Dieser Kabinetsordre lag folgender Brief bei:**

„Beiliegend sende ich Ihnen zum vorläufigen Gebrauch, also auch für die morgende Feier traurigster Art (die Beisetzung Kaiser Wilhelms I. Die Red.) meinen eigenen Marschallsstab, bis der für Sie bestimmte bereitgestellt sein wird, worauf ich den meinigen zurückerbitte. Ich verpflichte Sie aber, an dem Zuge morgen nur insofern theilzunehmen, als daß Sie den Beginn desselben allenfalls mitmachen. Sobald Sie ermüden, befehle ich Ihnen, aus dem Zuge zu scheiden."

Und Kaiser Wilhelm II. telegraphirte aus Wörth, am 18. Oktober 1895, dem Tage der Enthüllung des **Denkmals Kaiser Friedrichs:**

„Lieber Feldmarschall! Ich verleihe Ihnen heute die Brillanten zum Schwarzen Adler und bedauere lebhaft, Ihnen diese Auszeichnung nicht persönlich am Denkmal meines in Gott ruhenden Vaters bei Wörth übergeben zu können. Voller Dankbarkeit für Ihre Verdienste als Chef des Generalstabes der Armee meines Vaters, des damaligen Kronprinzen, in zwei denkwürdigen Feldzügen, erfüllt mich nur der einzige Wunsch: Gott schenke Ihnen noch eine vieljährige glückliche Lebenszeit. Wilhelm R."

— Der Landwirthschaftsminister hat an die Regierungspräsidenten folgende Verfügung gerichtet:

„Im Einverständniß mit der Inspektion der Jäger und Schützen veranlasse ich die königliche Regierung, in Zukunft von Anträgen auf Ueberweisung im aktiven Militärdienst stehender Oberjäger zur zeitweisen Verstärkung des Forstschutzes abzusehen, sofern nicht ein Bedürfniß hierzu für den Zeitraum von sechs Monaten vorliegt. Als Beginn der Verwendung solcher Anwärter ist statt des 1. Oktober in Zukunft thunlichst die Mitte des Monats November in Aussicht zu nehmen. Sind nach Obigem aktive Oberjäger nicht zu verwenden, so muß dem Bedürfniß durch Einziehung zur Beschäftigung vorgemerkter Reservejäger genügt werden."

— Aus Hannover wird der „Nat.-Lib. Korr." mitgetheilt, daß die bekannte Eingabe der Berliner Leitung des Bundes der Landwirthe an den Reichskanzler betreffend die sofortige Sperre der Getreideeinfuhr auf sechs Monate von den Herren Dr. Hahn, Dr. Rösicke und v. Plötz verfaßt, abgesandt, veröffentlicht und in der bekannten Weise vertreten worden ist, ohne daß auch nur die leitenden Vertrauensmänner der Provinzialorganisationen vorher davon in Kenntniß gesetzt worden sind.

— Vom Präsidenten Krüger von Transvaal ist Deutschland kürzlich ein Geschenk gemacht worden, das durch Vermittlung des auswärtigen Amts der königlich geologischen Landesanstalt und Bergakademie überwiesen wurde. In Transvaal kommt gediegenes Gold nur äußerst selten vor. Unlängst aber wurden einige Blöcke mit solchem gefunden und wegen ihres bedeutenden wissenschaftlichen Werthes von der Transvaal-Regierung zu dem Zwecke angekauft, um befreundeten Staaten für deren Museen zum Geschenk übersandt zu werden. Dabei ist Deutschland in erster Reihe mit berücksichtigt worden, es hat einige Exemplare schönster Golderze erhalten, deren Goldwerth allein — also abgesehen von dem hervorragenden wissenschaftlichen Werthe — auf ungefähr 6000 Mk. geschätzt wird.

— Von der Sozialdemokratischen Partei ist in verschiedenen deutschen Städten, u. a. am Mittwoch Abend in Danzig, ein Flugblatt verbreitet worden, betitelt „das Attentat auf das Vereins- und Versammlungsrecht". Das Flugblatt ist in Hamburg gedruckt. Der Inhalt knüpft an das rückschrittlerische Vereinsgesetz an, dessen bloße Einbringung ja leider den Sozialdemokraten Wasser auf ihre Mühlen geschafft hat. Der Aufruf endigt mit einer Aufforderung zur Vorbereitung für die nächsten Wahlen.

— Ein großer Militär-Schießplatz soll in Niederschlesien und zwar südlich der Arnsdorf-Gassener Bahn zwischen der Klitschdorfer und Mallmitzer Haide angelegt werden. Das Dörflein Koberbrunn soll zu diesem Zweck angekauft werden. Die Bewohner von Koberbrunn sind meist Waldarbeiter. Für diese sollen an anderen Stellen der Forsten Wohnhäuser erbaut werden.

— Das Ministerium des Innern hat den Provinzial-Behörden eine verschärfte Ueberwachung der bestehenden Vorschriften über fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern und über Brandstiftungen anempfohlen. Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe stellen auch darüber Ermittelungen an, ob nicht gegen die Herstellung und den Vertrieb besonders leicht entzündlicher Streichhölzer gesetzlich einzuschreiten ist. Die Veranlassung dazu dürfte die Wahrnehmung geboten haben, daß die Zündhölzer einer Fabrik in Preußen hinter geschlossenen Fenstern von Sonnenstrahlen in Brand gesetzt worden sind. Eine Untersuchung ihrer Fabrikate hat ergeben, daß die Zündmasse aus gelbem Phosphor, Schwefel, chlorsaurem Kali besteht und schon durch eine schwache Reibung, Stoß oder Fall zur Entzündung oder Explosion gelangt. Der Entflammungspunkt wurde auf 60—65 Grad Celsius ermittelt, wobei zu beachten ist, daß das Sonnenlicht hinter Gläsern mit fehlerhaften Stellen oft eine höhere Temperatur hat. Die Regierungen sind daher von den genannten Ministerien angewiesen, zu berichten, ob und was für Fabriken bestehen, die derartig leicht entzündliche Streichhölzer herstellen.

— Das Oberverwaltungsgericht hat in einem Erkenntniß vom 24. Mai d. J. dahin Entscheidung getroffen, daß ein Steuerpflichtiger, welcher Gehalt aus der preußischen Staatskasse bezieht und von diesem Bezuge (nach § 2a des Einkommensteuergesetzes) zur preußischen Einkommensteuer zu veranlagen ist, von seinem Einkommen die in dem § 9 Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes genannten Kassenbeiträge in Abzug bringen darf, sofern die Verpflichtung zu der Entrichtung der Beiträge durch eine gesetzliche oder anderweitige rechtliche Vorschrift mit seinem Amte verbunden ist, der Beitritt zu der Kasse also nicht von seinem freien Willen abgehangen hat. Der Finanzminister giebt diese Entscheidung den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommissionen bekannt.

— Einen für Mittelschullehrer- und Rektor-Aspiranten wichtigen Erlaß hat der Kultusminister soeben an sämmtliche Schulkollegien Preußens gerichtet. Darin heißt es: „Aus Anlaß eines bei mir zur Sprache gebrachten Einzelfalles bestimme ich, daß die in Gemäßheit des § 4 Nr. 3 der Prüfungsordnung für Lehrer an Mittelschulen vom 15. Oktober 1872 und des § 4 der Prüfungsordnung für Rektoren von demselben Tage seitens des zuständigen Vorgesetzten über die bisherige Thätigkeit des Examinanden im öffentlichen Schuldienst ausgestellten Zeugnisse den Prüflingen nach beendeter Prüfung nicht auszuhändigen, sondern den Prüfungsakten einzuverleiben sind."

**Lippe-Detmold.** Bei der im Residenzschloß zu Detmold am Montag erfolgten Eröffnung des Landtages war der Grafregent von seiner gesammten Familie (Gemahlin, drei Söhnen und zwei Töchtern) umgeben. In der vom Regenten verlesenen Thronrede betonte dieser den Schiedsspruch, welcher „mein Recht auf die dereinstige Thronfolge und damit zugleich mein Recht auf die Regentschaft im Fürstenthum Lippe in unanfechtbarer Weise anerkannt hat".

In der sich anschließenden Landtagssitzung führte Präsident v. Lengerke u. a. aus: „Diese Sitzung sei der Schlußstein einer langen und bangen Zeit der Ungewißheit. Dieser Landtag habe die Erbschaft des vorigen angetreten, der Erfolg habe dem maßvollen Verhalten, welches der Landtag dem ihm angesonnenen Rechtsbruch entgegengestellt habe, Recht gegeben." Eingegangen ist ein Protest des Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe vom 9. Juli gegen das Thronfolgerecht der Söhne des Grafen Ernst. Die Söhne des Grafen stammten aus unebenbürtiger Ehe. Diese Behauptung klingt außerordentlich wunderbar, nachdem das Schiedsgericht durch seinen Spruch vom 22. Juni festgestellt hat, daß im Hause Lippe die Ehe mit einer Dame von altem niederen Adel auch ohne mütterliche Ahnen als eine ebenbürtige zu betrachten ist. Die Entscheidung paßt genau auf die Ehe des Grafregenten mit der Reichsgräfin von Wartensleben. Außerdem ist die Ehe von dem Fürsten Leopold seiner Zeit ausdrücklich genehmigt. Irgend welche praktische Folgen wird der Protest auf keinen Fall haben, er wird höchstens den Regenten veranlassen, zu allem Ueberfluß die Thronfolgefähigkeit seiner Söhne durch Landesgesetz regeln zu lassen. Der Landtag nahm den Protest einfach „zur Kenntniß".

**Italien.** Bei der Besichtigung der Universität in Rom wurde am letzten Dienstag der Kultusminister Gianturco von 150 sozialistischen Studenten thätlich beleidigt, so daß er die Universität fluchtartig verlassen mußte. Die Ruhe konnte nur mit großer Mühe hergestellt werden.

**Spanien.** In Madrid haben kürzlich 18 Stadträthe auf der Anklagebank gesessen, weil sie sich bei Verpachtung des städtischen Reinigungsinstituts hatten „schmieren" lassen. Der Staatsanwalt wies ihre Schuld überzeugend nach, fast alle Sachverständigen sagten belastend für sie aus, besten Falls hofften die Stadtväter mit einer Geldstrafe wegzukommen, da erhält der Staatsanwalt plötzlich einen Urlaub, um den er gar nicht gebeten hat und wird durch einen anderen Herrn ersetzt. Dieser erklärt, er sei ein „moderner" Staatsanwalt, er vertrete nicht den „Schrecken", sondern den „Geist der Gesetze", darum wiederholte er theilweise wörtlich, was die Angeschuldigten zu ihren Gunsten ausgesagt hatten, erklärte die Sachverständigen für unfähig und zog die Anklage zurück. Die Vertheidiger, zuerst über den „neumodischen" Staatsanwalt ganz verblüfft, hatten nichts weiter hinzuzufügen, und die Angeklagten zogen vergnügt schmunzelnd von dannen. Nächstens wird sich wieder so ein würdiger Stadtvater wegen eines Betruges bei Verpachtung der Milchwirthschaft im Park von Retiro zu verantworten haben. Schwerlich wird er große Angst empfinden, das Volk aber fühlt sich durch diese Günstlingswirthschaft derart angeekelt, daß ein kleiner Anstoß genügt, um einen Sturm zu entfesseln.

**Türkei.** Von neun Artikeln des Friedensvertrages ist der Wortlaut bereits festgestellt worden. Wegen einer Kontrolle über die Finanzen Griechenlands und die Art und Weise der Zahlung der Kriegsentschädigung ist eine Verständigung der Mächte zu erwarten.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Juli.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 1,27 auf 1,26 Meter gefallen. Bei Thorn ist das Wasser am Mittwoch auf 0,88 Meter gestiegen.

Bei Zawichost ist der Strom am Mittwoch auf 2,02 Meter, bei Warschau am Donnerstag auf 2,19 Meter gestiegen.

— **[Rücktritt.]** Herr v. d. Gröben-Arenstein ist von der Leitung des ostpreußischen Provinzialverbandes des „Bundes der Landwirthe" zurückgetreten. Der neue Provinzialvorsitzende Graf zu Dohna-Wundlacken feierte die Verdienste des Herrn v. d. Gröben, welcher in seiner Erwiderung ziemlich deutlich auf die Versuche der Antisemiten, die Organisation des „Bundes der Landwirthe" in die Hände zu bekommen, anspielte. Nach dem Bericht der „Kreuzztg." sagte Herr von d. Gröben unter anderem:

Wir bleiben, was wir stets gewesen sind, wir weisen mit Entschiedenheit die Bildung neuer Parteien zurück. Wir sind überzeugte Mitglieder des Bundes der Landwirthe, aber ebenso überzeugte konservative Männer, und lassen uns unsere politische Ueberzeugung nicht durch irgend welche Mittel wegdisputiren.

— **[Von der Marienburg.]** Ueber den gegenwärtigen Stand der Arbeiten im Hochschlosse ist Folgendes zu berichten: Herr Professor Schaper ist seit einiger Zeit wieder thätig und augenblicklich mit den Vorarbeiten zur Ausmalung der Schatzmeister-Wohnung beschäftigt. Auf zwei Wandflächen hat Herr Prof. Schaper bereits mit Kohle Umrisse entworfen, aus denen besonders einige charakteristische Männerköpfe hervortreten. In dem den innern Hof umgebenden Kreuzgang malt Herr Ebeling die zierlichen Arabesken und die Rosetten der Deckenwölbungen. Ferner wird mit unendlicher Mühe an der Weiteraufdeckung und Restaurirung alter Wandgemälde weiter gearbeitet. Vollkommen vollendet ist neuerdings der wundervolle, kostbare Mosaik-Fußboden in der Kirche, der allerdings fast vollständig mit Leinwandläufern überdeckt ist. Aufgeschlagen liegt auch bereits auf dem kleinen Kanzelpult vor dem Hochaltar ein mächtiger Foliant, das Antiphonar, dessen Ankauf, wie damals berichtet, in der letzten Sitzung des Vereins zur Ausschmückung der Marienburg beschlossen wurde. Das umfangreiche, für den kirchlich-liturgischen Dienst bestimmte Werk zeigt gerade an der aufgeschlagenen Stelle besonders klar die außerordentlich große Notenschrift mit den dicken viereckigen Köpfen und schön ausgemalte Initialien. Bauliche Arbeiten sind in der unter den Fußboden der Kirche und über der Hochmeistergruft liegenden Annenkapelle dauernd im Gange, so daß diese vorläufig Fremden nicht zugänglich ist. Schließlich schreiten im Ostflügel die Arbeiten an den Gastkammern rüstig fort.

— **[Aus dem Reichs-Versicherungsamt.]** Der Landwirth M. aus Westpreußen erlitt am 31. Dezember 1895 einen Schlaganfall, als er beim Dreschen in der Scheune beschäftigt war. Er ersuchte später die Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft um eine Unfallrente und erklärte, der Schlaganfall sei auf einen Betriebsunfall zurückzuführen. Er machte geltend, er sei vom Dreschen erhitzt gewesen, als plötzlich die Scheunenthür aufgegangen sei und ein kalter Luftzug durch die Scheune eingedrungen sei, wodurch der Körper des Antragstellers eine schnelle Abkühlung erfahren habe. Die Berufsgenossenschaft lehnte aber jede Rentenzahlung ab und verneinte das Vorliegen eines Betriebsunfalls. Gegen diesen Bescheid legte M. Berufung beim Schiedsgericht ein und dieses verurtheilte die Berufsgenossenschaft zu einer Rentenzahlung, indem es annahm, daß der Schlaganfall offenbar durch die plötzliche Abkühlung des in Schweiß gerathenen Körpers hervorgerufen worden sei. Gegen diese Entscheidung ergriff die Berufsgenossenschaft das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichsversicherungsamt und stellte in Abrede, daß durch einen kalten Windzug ein Schlaganfall verursacht werden könne. Das Reichs-Versicherungsamt forderte von Professor Dr. med. Fränkel ein Gutachten ein; letzterer erklärte, wenn den Kläger, wirklich ein kalter Luftzug getroffen habe, als er vom Dreschen erhitzt war, so halte er — Professor Fränkel — es für nicht unwahrscheinlich, daß der plötzliche eisige Luftzug die Ursache des Schlaganfalls gewesen sei. Das Reichsversicherungsamt hob darauf die Entscheidung des Schiedsgerichts auf und wies den Kläger mit seinen Renten-Ansprüchen gegen die Berufsgenossenschaft zurück. Begründend wurde ausgeführt, eine an Gewißheit grenzende Wahrscheinlichkeit für einen Betriebsunfall sei nicht dargethan; eine solche sei aber mindestens vorauszusetzen. Dazu komme, daß die Einwirkung des kalten Luftzuges auf den in Schweiß gerathenen Kläger nicht bewiesen sei und überhaupt nicht beweisbar sei.

— **[Ordensverleihung.]** Dem Eisenbahnbauinspektor Glimm in Schneidemühl ist das Ritterkreuz I. Kl. des Württembergischen Friedrichsordens verliehen worden.

— **Von einem schweren Verlust** ist die Familie des Herrn Spediteurs N. betroffen worden. Ein Freund des Hauses hob am Dienstag bei einem Besuche den sechsjährigen Sohn des Herrn N. auf dem Hofe zu dem Gerüst empor, das zum Ausklopfen der Teppiche dient. Als der Knabe eben sich mit den Händen an die Querstange des Gerüstes gehängt hatte, drehte sich der Freund um und rief dem Vater des Knaben zu, er solle doch sehen, wie gut sein Sohn turnen könne. In demselben Augenblick rutschten die Hände des Knaben von der Stange ab, er stürzte zu Boden und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er am Mittwoch früh starb.

---

**Danzig**, 29. Juli. Die große Herbstübungsflotte tritt nach neueren Bestimmungen am 18. August auf der hiesigen Rhede unter dem Befehl des kommandirenden Admirals v. Knorr zusammen, der seine Flagge auf dem Torpedoschulschiffe „Blücher" setzen wird. Das Artillerieschulschiff „Carola" hat seinen Kursus beendet, es tritt als Aufklärungsschiff in den Verband der Herbstflotte.

**Die feierliche Ordination** des Predigtamts-Kandidaten Richard Hoehne fand heute Vormittag in der St. Marien-Kirche durch Herrn Konsistorialrath Dr. Franck statt.

**Herr Konsistorial-Präsident Meyer** tritt in den nächsten Tagen einen bis zum 7. September dauernden Urlaub an.

**Herr Musikdirektor v. Kisielnicki**, der Dirigent des Danziger Männer-Gesang-Vereins, begeht morgen sein 25jähriges Ehe-Jubiläum.

**Der Westpreußische Provinzial-Fechtverein** hielt dieser Tage eine General-Versammlung ab, in der der Jahresbericht für 1896 erstattet wurde. Selten hat der Verein ein so reges Geschäftsjahr gehabt, wie das abgelaufene. Von Herrn Mühlenbesitzer Schröter-Neuschottland ist dem Verein ein Grundstück in Langfuhr zum Bau eines Waisenhauses geschenkt worden. Der Bau soll innerhalb 10 Jahren aufgeführt werden. Um die Anlage in genügendem Umfange zu schaffen, wurde der Ankauf eines Herrn Schröter gehörigen angrenzenden Grundstücks beschlossen; als Kaufpreis sind 4000 Mk. festgesetzt. Mitgliedskarten wurden im verflossenen Jahre 1640 verausgabt. Das Gesammtvermögen betrug Ende 1896 mit Einschluß des Werthes des gekauften Grundstücks 16 859,41 Mk.

**Eine Aufsehen erregende Neuerung** bezw. Verbesserung, an Dochtbrennern und Petroleumöfen ist unter Nr. 78 343 und Nr. 77666 vom Patentamt Berlin für Herrn Otto Römer in Danzig als Gebrauchsmuster eingetragen worden. Die Erfindung unter Nr. 78 343 besteht darin, die Petroleumöfen und -Apparate auf mechanischem, sicherem Wege anzuzünden, ohne den Ofen zu öffnen oder Töpfe abzunehmen, und ohne ein Streichholz anzuzünden. Nr. 77 666 besteht darin, sämmtliche Dochtbrenner, Petroleumkocher, Petroleum-Oefen 2c. durch Luftentziehung mit einem leichten Fingerdruck sofort und sicher auszulöschen, ohne den Ofen zu öffnen, Töpfe abzunehmen oder Dochte niederzuschrauben; es kommt die Anzahl der Flammen dabei nicht in Betracht. Die Gefahr einer Explosion ist hierdurch vollständig beseitigt, da weder ausgeblasen, noch niedergeschraubt zu werden braucht.

**Herr Kaufmann Bruno Wessel**, ein Bruder des hiesigen Polizeipräsidenten Wessel, ist zum Direktor der „Ceres"-Zuckerfabrik in Dirschau gewählt worden.

**Die Sezirung des erschossenen Arbeiters Zaremba** fand gestern Nachmittag im Garnisonlazareth statt. Auch der Generalauditeur des 17. Armeekorps war bei der Sezirung zugegen.

ʒ **Thorn**, 28. Juli. Der Bau des Amtsgerichtsgebäudes soll so gefördert werden, daß das neue Gebäude im Jahre 1899 bezogen werden kann. Zur Vergebung der Maurer- und Zimmerarbeiten sowie zur Lieferung von Materialien hat gestern Termin angestanden.

P **Schlochau**, 28. Juli. Unter dem Rindviehbestande des Besitzers Johann Hoffmann in Abb. Pagelkau ist der Ausbruch der Tollwuth thierärztlich festgestellt worden.

* **Kreis Dt. Krone**, 28. Juli. Das gestern bei dem Besitzer Zimmermann in Schrotz gefeierte Erntefest nahm einen aufregenden Verlauf. Die Arbeitsleute hatten des Guten zu viel genossen, zerschlugen in ihrer Trunkenheit die Fenster und arteten dermaßen aus, daß telegraphisch Gendarmerie herbei geholt werden mußte. Dieser gelang es erst nach einer Stunde, die Trunkenbolde, die sich in einem Strohschober versteckt hatten, festzunehmen.

* **Dirschau**, 28. Juli. Die Cereszuckerfabrik hielt heute ihre Generalversammlung ab. Der Bruttogewinn für das letzte Geschäftsjahr beläuft sich auf 170575 Mk. Nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes werden 30093 Mk. zu Abschreibungen, 20018 Mk. zu Tantiemen, 10000 Mk. zum Reservefonds, 34000 Mk. zum Spezialreservefonds, 4000 Mk. zu Reparaturen, endlich 72000 Mk. zu einer Dividende von 12 Prozent auf das Mitgliederguthaben verwendet. Es folgten Wahlen; der Aufsichtsrath setzt sich zusammen aus den Herren Major v. Palibicki, Bürgermeister Dembski, Rittergutsbesitzer Brandt, Stadtrath A. H. Claassen, Gutsbesitzer Liebrecht-Leistendorf, Rentier Th. Nickler, Gutsbesitzer Riesemann, Kaufmann Alex Wilde-Danzig; die Direktion besteht aus den drei Herren Stadtrath Kreutz-Dirschau, Baurath Schmidt-Danzig, Amtsrath Burmeister-Mühlbanz.

**Marienburg**, 28. Juli. Eine Münze aus römischer Zeit ist auf dem Galgenberge gefunden worden. Es ist eine Bronzemünze Neros. Sie ist nur einseitig geprägt, das Bild der Vorderseite erscheint hinten vertieft. Die Aufschrift lautet: Imp (erator) Nero Caesar Aug(ustus) P(ontifex) Max(imus) Tr(ibunus) P(lebis) P(ater) P(atriae).

**Königsberg**, 28. Juli. Zu Ehren des scheidenden Herrn Professor Dr. Lassar-Cohn fand am Dienstag Abend ein Mahl statt, an welchem die meisten Professoren der Universität theilnahmen.

Herr Gutsbesitzer O. Böhm hat sein Gut Quednau für 190000 Mark an den Direktor Herrn Knauff verkauft.

Durch Vergiftung mit Arsenik hat ein in der Sternwartstraße wohnhafter Kaufmann vorgestern seinem Leben ein Ende gemacht. Der Lebensmüde stand in den letzten vierziger Jahren und war Wittwer. Er war sehr nervös, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er die traurige That in einem Zustande geistiger Umnachtung begangen hat.

Die **Strafkammer** verurtheilte in ihrer letzten Sitzung den früheren Gemeindevorsteher Besitzer August **Porschien** aus Drugehnen wegen wiederholter Unterschlagung, wegen versuchter Verleitung zum Falscheide und wegen Beleidigung zu neun Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. P. hat bei der Einziehung von Steuernachträgen von den Steuerpflichtigen mehr eingezogen, als sie zu zahlen hatten und das überschießende Geld für sich genommen. Außerdem hat er für einen Arbeiter, der für die Reinigung eines Grabens 36 Mk. zu bekommen hatte, eine Quittung über 44 Mk. ausstellen lassen und die überschießenden 8 Mk. in seine Tasche gesteckt. Den Arbeiter versuchte er zur Abgabe eines falschen Zeugnisses zu verleiten. Endlich hat er seinen Amtsnachfolger fälschlich der Unterschlagung bezichtigt.

**Heiligenbeil**, 28. Juli. **Angeschossen** wurde dieser Tage ein in Gesellschaft von zwei Freunden die Thomsdorfer Chaussee entlang gehender **junger Mann**. Die Freunde waren bereits eine Strecke gegangen, als ihnen drei andere Personen entgegenkamen. Als sie an diesen vorbeigegangen waren, äußerte einer: „Na, die hätten auch guten Abend sagen können", worauf jene erwiderten: „Sagt ihr doch guten Abend." Kurz darauf hatte sich einer von den Dreien umgekehrt und aus einem **Revolver einige Schüsse** abgegeben. Sofort eilte einer der jungen Leute zurück und faßte den vermeintlichen Schützen. Indem diese beiden rangen, kamen die andern ebenfalls dazu. Nun krachten abermals einige Schüsse, von denen einer dem Knecht R. in den linken Oberschenkel ging. Das Geschoß sitzt so fest, daß es noch nicht entfernt werden konnte.

+ **Lyck**, 28. Juli. Um sich Geld zu verschaffen, füllte der **Fuhrhalter** K. aus Rosengarten ein **Wechselformular** aus und setzte selbst darunter den Namen des Besitzers Cz. aus R. als Acceptanten. Die Wechselsumme betrug 300 Mark. Diesen gefälschten Wechsel gab K. dem an demselben Orte ansässigen Kaufmann R., bei dem er Waarenschulden hatte, in Zahlung, erhielt auch noch eine größere Summe baar heraus. Wegen Urkundenfälschung wurde er von der Strafkammer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Mehlsack**, 28. Juli. Heute fand hier die **Einweihung** der neu erbauten **katholischen Pfarrkirche** durch den Herrn **Bischof** von Ermland statt. Der Bischof traf bereits gestern hier ein. Am Bahnhofe wurde er von Herrn Bürgermeister **Spohn** begrüßt. Außerdem hatten sich die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und des Kirchenvorstandes zum Empfang versammelt. Nach einer kurzen Begrüßung dieser Herren fuhr der Bischof unter dem Geläute aller Glocken durch die mit dem herrlichsten Laub- und Tannenschmuck, sowie Ehrenpforten und Flaggen geschmückte Stadt in die Erzpriesterei. Zu der kirchlichen Feier hatten sich heute auch sehr viele Auswärtige eingefunden.

**Insterburg**, 28. Juli. **Zum unbesoldeten Stadtrath** wurde Herr **Rose-Heynehof** gewählt. Für die Ausstellung des **bienenwirthschaftlichen Centralvereins** bewilligte die Versammlung zu **Ehrenpreisen** 100 Mk.

**Schulitz**, 27. Juli. In **Scharnau** werden die Besitzer von Scharnau und Umgegend eine **Genossenschaftsmolkerei** bauen. Als Leiter des Unternehmens ist Herr Gutsbesitzer Eugen **Witt** gewählt. — Durch die hier und in den umliegenden Ortschaften herrschende **Maul- und Klauenseuche** steigen die Fleischpreise ungemein. Es ist den Fleischern fast nicht möglich, Schlachtvieh herbeizutreiben.

**Krone a. Brahe**, 29. Juli. Im Walde bei Lubiewo ist ein unbekannter, anscheinend den besseren Ständen angehörender **Mann erschossen** aufgefunden worden. Näheres ist noch nicht ermittelt.

**Gostyn**, 28. Juli. In **Sandberg stürzte** ein aus Lissa stammender Maurerpolier Namens **Koschel** von einem Neubau herab. Bei dem Falle brach K. an zwei Stellen den linken Arm, es wurde ihm um den blutenden Arm ein buntes Taschentuch gebunden, und durch Abfärben dieses Tuches trat eine **Blutvergiftung** ein, die den Tod des K. zur Folge hatte.

**Pleschen**, 28. Juli. Gestern Vormittag wurde der Bahnarbeiter Friedrich **Paschke** von hier schwer verletzt und besinnungslos auf dem Bahnkörper unweit vom Stationsgebäude entfernt aufgefunden. Wie der Unfall sich ereignet hat, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. P. ist gestern Nachmittag seinen Verletzungen **erlegen**, ohne vorher noch einmal die Besinnung wiedererlangt zu haben.

* **Fraustadt**, 28. Juli. Heute beging Herr Müllermeister **Hildebrandt** sein **50jähriges Bürgerjubiläum**. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung, der Herr H. seit dem Jahre 1849 ununterbrochen angehört, brachten ihm die herzlichsten Glückwünsche dar. Ein Gleiches that die Müller-Innung, um welche sich Herr H. große Verdienste erworben hat. Noch heute geht der Jubilar trotz seiner 81 Jahre seinem Gewerbe nach.

† **Ostrowo**, 28. Juli. Das **Rittergut Rogaschütz** ist an Herrn Joseph v. **Wczyk** verkauft worden; der neue Besitzer beabsichtigt das vor einigen Jahren **abgebrannte** herrschaftliche **Palais** wieder aufzubauen. — Bei dem Königsschießen der **Schildberger Schützengilde** errang Herr Bauunternehmer A. **Hayn** die Königswürde; die Gerichtsvollzieher Herren **Lietz** und F. **Beyer** wurden Ritter.

**Schroda**, 28. Juli. (Pos. Tgbl.) Der Geistliche Palkowski von hier (früher in Schneidemühl) hatte für gestern Nachmittag einen Kinder-Spaziergang nach dem benachbarten Zrentcaer Wäldchen arrangirt, ohne die hierzu erforderliche Erlaubniß eingeholt zu haben. Da sich zu dem Vergnügen auch eine größere Anzahl erwachsener Personen eingefunden hatte und **roth-weiße Fahnen** geführt wurden, sah sich der Kommissarius veranlaßt, das Fest zu unterbrechen. Der Festplatz wurde darauf von den Anwesenden verlassen, doch fand man sich in der Stadt zusammen und brachte unter Absingen polnischer Lieder dem Prälaten Dr. v. Jazdzewski eine Huldigung dar. Die aufgebotene Gendarmerie war nicht im Stande, die aufgeregte Menge im Guten auseinander zu bringen, und es war bereits blank gezogen worden, als Herr v. Jazdzewski erschien, auf dessen gütliches Zureden dann das Publikum auseinander ging.

h **Schneidemühl**, 28. Juli. Der Privatdozent Herr Dr. Felix **Solmsen** in Bonn, ein 32jähriger Sohn des Kaufmanns Herrn Heinrich Solmsen von hier, ist zum **außerordentlichen Professor** der philosophischen Fakultät an der Universität in Bonn ernannt.

## Militärisches.

v. **Pfuhlstein**, General-Major und Kommandeur der 43. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum General-Lieut. zum Kommandeur der 36. Division, v. **Brunn**, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 47, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 25. Inf. Brig., v. **Boß**, Oberst und Abtheil. Chef vom Großen Generalstabe, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 47, ernannt. v. **Humbracht**, Oberst à la suite des Ulan. Regts. Nr. 4 und Kommandeur der 4. Kav. Brig., zum Gen. Major befördert. **Hetschko**, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 51, als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. Nr. 6, einrangirt. **Strübing**, Major und Bat.-Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 61, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 51 versetzt. **Lehmann**, Major aggreg. dem Füs. Regt. Nr. 36, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 61 einrangirt. v. **Kutzleben**, Major und Bats. Kommandeur vom Gren. Regt. Nr. 6, zum Oberstlt. befördert. **Otto**, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 147, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 1 kommandirt. v. **Prondzynski**, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 48, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Inf. Regt Nr. 42 versetzt. **Pancke**, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 49, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Regt. wiedereinrangirt. v. **Bojan**, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt kommandirt. v. **Pannewitz**, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 58, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 50, **Schmidts**, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 47, unter Belassung in dem Kommando als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule in Weißenfels, in das Inf. Regt. Nr. 58 versetzt. **Braumüller**, Sek. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Train-Bat. Nr. 8, in das Inf. Regt. 68 versetzt. **Nemitz**, charakteris. Port. Fähnr. vom Inf. Regt. Nr. 61, in das Inf. Regt. Nr. 111 versetzt. **Schott v. Pflummern**, Kgl. Württemb. Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 129 und kommandirt als Adjutant bei der 13. Inf. Brig., behufs Verwendung als Komp. Chef im Gren. Regt. Nr. 123 von dem Kommando nach Preußen entbunden. **Voelckers**, Sek. Lt., bisher im 2. See-Bat., im Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, angestellt. **Klockmann**, Oberst und Kommandeur des Ulan. Regts. Nr. 8, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 10. Kav. Brig., v. **Gustedt**, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Ulan. Regts. Nr. 8, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. **Koppe**, Major à la suite des Drag. Regts. Nr. 5, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Ulan. Regt. Nr. 8 versetzt. **Miketta**, Oberstlt. mit dem Range eines Regts. Kommandeurs und etatsmäß. Stabsoffiziers des 2. Leib-Hus. Regts. Kaiserin Nr. 2, zum Kommandeur des Hus. Regt. Nr. 11, ernannt. v. **Rothkirch u. Panthen**, Major vom Hus. Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 6. Armeekorps, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Leib-Hus. Regt., versetzt. **Schmundt**, Hauptm. und Komp. Chef vom Füs. Regt. Nr. 37, als Adjutant zur 10. Div. kommandirt. v. **Zimmermann**, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Füs. Regt. Nr. 37 versetzt. Graf v. **Schmettow**, Oberstlt. à la suite des Garde-Kür. Regts. und Inspekteur des Militär-Veterinärwesens, zum Kommandeur des Kür. Regts. Nr. 3 ernannt.

## Verschiedenes.

— **[Brehms Vogelsammlung.]** Baron Rothschild hat die Vogelsammlung des bekannten Naturforschers **Brehm**, die in **Rentendorf** (Sachsen-Weimar), dem Orte, in welchem der berühmte Ornithologe Pfarrer war, aufbewahrt wurde, **angekauft** und sie einem Londoner Museum zum Geschenk gemacht. Hätte die kostbare Sammlung für **Deutschland** nicht **erhalten** werden können?!

— **[Zur Warnung.]** Ein Schächtelchen mit **Morphiumpillen**, die ihm der Arzt verschrieben hatte, ließ der Kutscher Woitek in **Beuthen** O.-S. auf dem Fensterbrett stehen. Sein **dreijähriges Söhnchen** verschluckte 22 dieser Pillen, in der Annahme, es seien Bonbons. Das Kind ist trotz ärztlicher Hilfe **gestorben**.

— **Die Verschiebung eines Schornsteins** von 85 Fuß Höhe wurde vor Kurzem in **Manchester** im Staate New-York vorgenommen. Der Schlot wurde 1000 Fuß von seinem alten Standpunkte aufgestellt, ohne daß irgend ein Stein in dem ganzen Bauwerk locker wurde. Das Gesammtgewicht des Schornsteins betrug 200000 Pfund. Die Bewegung des Schornsteins erfolgte mittels einer Winde, und es arbeiteten sechs Mann neun Tage daran. Es ist dies wohl der erste Fall, daß ein Schornstein verschoben wurde, während man bisher schon in Amerika Häuser und sogar auch in jüngster Zeit eine ganze Kirche von ihrem Standpunkt fortgerückt hatte.

— **[Von der Explosion am Potsdamer Bahnhof in Berlin.]** Das explodirte Packet enthielt, wie jetzt genau ermittelt ist, etwa 150 „**Radfahrer-Bomben**". Diese bestehen aus 2 Ztm. langen, sogenannten Medizinkorken, welche an der Spitze etwa 3 Mm. tief ausgehöhlt sind. Die Vertiefung ist mit Pulver gefüllt und die Oeffnung mit starkem, pappartigen Papier geschlossen. Das Pulver wird durch einen Schlag mit einem spitzen Instrument zur Explosion gebracht, kann aber auch durch starkes Werfen der Patrone auf die Erde erfolgen. Die Radfahrer-Bomben werden von den Radfahrern zum **Verscheuchen** der ihnen nachlaufenden **Hunde** benutzt. Die Bomben waren in zwei Kartons verpackt und mit Heu umhüllt und von der Firma **Rosenthal** (Oranienstraße 200) nach Hagen in Westfalen aufgegeben. Die auf der Straße vorgefundenen kleinen Metallräder rührten von einer Elektrisirmaschine her, welche in einem anderen, durch die Explosion zerrissenen Packet sich befand und zertrümmert war. Der Posthilfsbote Sparmann befindet sich außer Gefahr. Der durch die Explosion am Potsdamer Bahnhof angerichtete **Schaden** beläuft sich auf ungefähr 1000 **Mark**.

— **Paris** wird nun endlich auch eine **Stadtbahn** erhalten. Im nächsten Frühjahr hofft man mit den Arbeiten beginnen zu können, und bis zur Weltausstellung von 1900 wird wahrscheinlich die Hauptlinie von der Porte de Vincennis bis zur Porte Maillot fertig sein. Die Bahn wird sechs Strecken haben, schmalspurig sein und bekommt **elektrischen** Betrieb. Der weitaus größte Theil der künftigen Stadtbahn läuft unterirdisch, zum Theil wird sie als Hochbahn geführt. Ihre Gesammtlänge beträgt 62,9 Kilom. davon verlaufen 40,4 unterirdisch, 11,7 in Einschnitten und 10,8 in Viadukten. Die Kosten des Baues sind auf 150 Millionen **Franken** veranschlagt, die durch eine Anleihe gedeckt werden sollen. Wenn, wie man hofft, 110 Millionen Menschen jährlich die Bahn benutzen, so können die Zinsen u. s. w. leicht eingebracht werden. Da die Omnibusse jährlich über 300 Millionen Personen befördern, ist diese Annahme begründet. Das ganze Netz soll spätestens im Jahre 1910 fertiggestellt sein.

— **[Ein bestohlener Spitzbube.]** Dieser Tage kam in **Mainz** ein sehr eleganter **Taschendieb** in Polizeigewahrsam, der auf einem Rheindampfer die Taschen der Mitfahrenden geleert hatte. Der Spitzbube wurde visitirt und ihm die etwa 1000 Mark betragende Baarschaft abgenommen. Nun behauptete der Taschendieb, daß davon auf der **Wachstube** 40 Mark **abhanden** gekommen seien. Der älteste Revierbeamte machte kurzen Prozeß; er erklärte, daß er nicht geneigt sei, sich als Dieb hinstellen zu lassen; wer das Geld habe, solle es herausgeben, anderenfalls werde eine Körpervisitation sämmtlicher anwesenden Schutzleute vorgenommen. Die Körpervisitation begann, und nun versuchte ein Schutzmann **Schmidt**, **der das Geld thatsächlich genommen hatte**, die 40 Mark auf eine Fensterbank zu legen, wobei ihm ein Zwanzigmarkstück zu Boden fiel. Das Geld ward gefunden. Alles Lamentiren half nun nichts, man holte den Polizeikommissar herbei, der dem Schutzmann Schmidt rieth, sofort seine Entlassung zu nehmen, was dieser anfänglich versprach, dann aber ablehnte, da er **unschuldig** sei. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft von dem Vorfall Kenntniß erhalten, und so erfolgte am nächsten Tage bereits die **Festnahme des Schutzmanns**.

— **Schneidige Konkurrenz** herrscht in einigen Städten der schönen **Rheinpfalz**. In **Bergzabern** wird annoncirt: „**Wo kauft man am billigsten?**" und als Antwort auf diese Frage: „**Freie Fahrt** nach Landau und zurück gewährt die Firma Joseph & Scharff von jeder pfälzischen Station aus beim Einkauf von nur 20 Mark". — Jetzt zeigt die Firma A. Hundemer zu **Steinfeld** an: „Um jede Konkurrenz, besonders aber eine Landauer Firma zu überbieten, habe mein ohnehin großes Lager in Manufakturwaaren vergrößert und verkaufe sämmtliche Artikel, den heutigen Wollpreisen entsprechend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Einkäufen von 20 Mark vergüte ich die **Eisenbahnfahrt** von sämmtlichen pfälzischen Stationen, bei größeren Einkäufen gebe freien **Mittagstisch**, eventuell auch noch **Kaffee**". Und das Alles muß der Käufer doch mitbezahlen!

## Neuestes. (T. D.)

M. **Köln, 29. Juli.** In der Mittagsstunde feuerte gestern in der Agrippastraße inmitten eines starken Personenverkehrs ein Mann mehrere Revolverschüsse auf ein etwa 20jähriges Ladenmädchen ab und richtete dann die Waffe auf sich selbst. Beide sind tödtlich verletzt ins Bürgerhospital überführt worden. Es handelt sich wieder um eine unglückliche Liebe. Der Mann faßte den Entschluß, die Braut zu tödten, nachdem diese am Dienstag ihre Verlobung rückgängig gemacht hatte.

* **Trier, 29. Juli.** Im Gebiet der Mosel ging ein sehr starkes Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Hagelschlag, nieder. In Bergweiler zerstörte der Blitz ein Haus und tödtete zwei Personen.

T. **Koburg, 29. Juli.** Der Fürst von Bulgarien ist hier eingetroffen.

R **Trelleborg (Schweden), 29. Juli.** Auf der Reise von Saßnitz (Rügen) nach Trelleborg gerieth der Postdampfer „Rex" auf Grund, wobei die Propellerschraube beschädigt wurde. Nachdem Taucher eine Untersuchung des Schiffes vorgenommen hatten, trat der Dampfer die Rückkehr nach Saßnitz an, mußte die Reise aber abbrechen, nachdem er zwölf englische Meilen gefahren war. Ein Schleppdampfer ist abgegangen, um die „Rex" hierher zu bugsiren. Von morgen ab wird der Dampfer „Freya" die Fahrt ausführen.

( **Philippopel, 29. Juli.** (Boitschew-Prozeß.) Obwohl die Verkündung des Urtheils erst für Vormittag anberaumt war, versammelte sich der Gerichtshof schon um Mitternacht, um das Urtheil zu fällen. Danach wurde Rittmeister Boitschew einstimmig des Mordes mit mildernden Umständen für schuldig erkannt, ebenso wurden auch Novelic und der Polizeisoldat Bogdan Wasiliew unter mildernden Umständen für schuldig befunden. Nikola Boitschew, der Bruder des Rittmeisters, wurde freigesprochen.

## Für die Hinterbliebenen des Lehrers Grütter,

welcher am 31. März auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht ist, sind ferner zur Weiterbeförderung bei uns eingegangen: Ungenannt Brösen 2,10 Mk., Schulz-Simkau 3 Mk., Finger-Simkau 3 Mk. Spielgewinn-Graudenz 4 Mk. Im Ganzen bisher **2228,26 Mk.**

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Freitag, den 30. Juli:** Wenig verändert, lebhafte Winde. — **Sonnabend, den 31.:** Wärmer, schwül, vielfach Gewitterregen, lebhafter Wind. — **Sonntag, den 1. August:** Wolkig, mäßig warm, Regenschauer und Gewitter.

**Niederschläge** (Morgens 7 Uhr gemessen.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Graudenz 28./7.—29./7. | 20,8 mm | Mewe 27./7.—28./7. . . | 3,2 mm |
| Mocker b. Thorn . . . | 17,9 " | Konitz . . . . . . . . | 1,5 " |
| Stradem bei Dt. Eylau | — " | G. Rosainen/Neudörfchen | 1,3 " |
| Neufahrwasser . . . . | 14,5 " | Marienburg . . . . . | 3,5 " |
| Pr. Stargard . . . . . | — " | Gergehnen/Saalfeld Op. | — " |
| Dirschau . . . . . . . | 15,7 " | Gr. Schönwalde Wpr. | — " |

### Wetter-Depeschen vom 29. Juli.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 758 | NO. | 2 | bedeckt | +18 |
| Neufahrwasser | 758 | NNO. | 5 | Regen | +17 |
| Swinemünde | 762 | NNW. | 4 | wolkig | +18 |
| Hamburg | 766 | NNW. | 5 | wolkenlos | +15 |
| Hannover | 766 | W. | 2 | bedeckt | +14 |
| Berlin | 763 | WNW. | 5 | bedeckt | +15 |
| Breslau | 758 | NW. | 5 | Regen | +14 |
| Haparanda | 761 | N. | 4 | bedeckt | +12 |
| Stockholm | 762 | N. | 1 | Nebel | +20 |
| Kopenhagen | 764 | N. | 2 | halb bed. | +17 |
| Wien | 760 | WNW. | 4 | Regen | +13 |
| Petersburg | — | — | — | — | + — |
| Paris | 769 | NNO. | 2 | Dunst | +14 |
| Aberdeen | 765 | NW. | 0 | halb bed. | +17 |
| Yarmouth | 766 | WSW. | 2 | halb bed. | +17 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 29. Juli. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 23 **Bullen**. I. Qual.: 30, II. Qual.: 25 bis 26, III. Qual.: 23, IV. Qual.: — Mk. — 7 **Ochsen**. I. 30, II.: 26—27, III.: 21, IV.: — Mk. — 18 **Kalben u. Kühe**. I.: 27, II.: 25—26, III.: 24, IV.: 20—21, V.: —,— Mk. — 27 **Kälber**. I.: 40, II.: 36—37, III.: 32—34, IV.: — Mk. — 32 **Schafe**. I.: —,—, II.: 22, III.: 18 Mark. — 228 **Schweine**. I.: 42—43, II.: 39—40, III.: 36, IV.: — Mk. — Keine **Ziege**. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

**Danzig**, 29. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

| | 29. Juli. | 28. Juli. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Tendenz: | Ruhig, unverändert. | Anfangs etwas fester, zum Schluß abgeschwächt. |
| Umsatz: . . . . . . | 100 Tonnen. | 100 Tonnen. |
| inl. hochb. u. weiß | 165,00 Mk. | 740, 756 Gr. 164-165 Mk. |
| " hellbunt . . . | 162,00 " | 162,00 Mk. |
| " roth . . . . . . | 160,00 " | 160,00 " |
| Trans. hochb. u. w. | 132,00 " | 130,00 " |
| " hellbunt . . | 128,00 " | 128,00 " |
| " roth . . . . | 126,00 " | 127—128,00 " |
| **Roggen.** Tendenz: | Unverändert. | Höher. |
| inländischer . . . . | 753 Gr. 120 Mk. | 740. 756 Gr. 120 Mk. |
| russ. poln. z. Trns. | 756 Gr. 86,00 Mk. | 723 Gr. 86,00 Mk. |
| alter . . . . . . . . | —,— Mk. | —,— Mk. |
| **Gerste** gr. (656-680) | 130,00 " | 130,00 " |
| " kl. (625-660 Gr.) | 115,00 " | 115,00 " |
| **Hafer** inl. . . . . . | 126,00 " | 130,00 " |
| **Erbsen** inl. . . . . | 130,00 " | 130,00 " |
| " Trans. . . | 100,00 " | 100,00 " |
| **Rübsen** inl. . . . . | 237—248,00 " | 240—248,00 " |
| **Weizenkleie**) p. 50 kg | 3,37½—3,55 " | 3,35—3,57½ " |
| **Roggenkleie**) p. 50 kg | 3,60—3,90 " | 3,47½—3,75 " |
| **Spiritus** Tendenz: | | |
| konting. . . . . . | 60,00 Mk. | 60,00 Mk. |
| nichtkonting. . . | 40,20 " | 40,20 " |

**Königsberg**, 29. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 42,50 Brief, Mk. 42,20 Geld; Juli unkontingentirt: Mk. 42,50 Brief, Mk. 41,80 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 41,80 Brief, Mk. 41,40 Geld; Juli-August unkontingentirt: Mk. 41,80 Brief, Mk. 41,50 Geld.

**Berlin**, 29. Juli. **Börsen-Depesche.**

**Getreide-Notirungen** fehlen, da die Versammlungen des „Vereins Berliner Getreide- u. Produkten-Händler" polizeilich verboten worden sind.

| **Spiritus.** | 29./7. | 28./7. |
|---|---|---|
| loco 70 er | 41,60 | 41,70 |

| **Werthpapiere.** | 29./7. | 28./7. |
|---|---|---|
| 4% Reichs-Anl. | 103,90 | 103,90 |
| 3½% " " | 104,00 | 103,90 |
| 3% " " | 97,80 | 97,75 |
| 4% P. Consf.-Anl. | 103,90 | 103,90 |
| 3½% " " | 104,00 | 103,90 |
| 3% " " " | 98,25 | 98,25 |

| | 29./7. | 28./7. |
|---|---|---|
| Deutsche Bank . . . | 211,80 | 211,90 |
| 3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I | 100,30 | 100,30 |
| 3½ " " " II | 100,30 | 100,30 |
| 3½ " neul. " I | 100,30 | 100,30 |
| 3% Westpr. Pfdbr. | 93,25 | 92,60 |
| 3½% Ostpr. " | 100,30 | 100,40 |
| 3½% Pom. " | 100,75 | 100,70 |
| 3½% Pos. " | 100,30 | 100,30 |
| Disk.-Com.-Anth. | 207,50 | 207,40 |
| Laurahütte . . . . | 165,20 | 165,00 |
| 5% Ital. Rente . . | 94,25 | 94,20 |
| 4% Mittelm.-Oblg. | 98,75 | 98,70 |
| Russische Noten . . | 216,20 | 216,20 |
| Privat-Diskont | 2½% | 2½% |
| Tendenz der Fondb. | fest | fest |

**Chicago, Weizen.** willig, p. Juli: 28./7.: 76⅜; 27./7.: 78⅜

**New-York, Weizen**, willig, p. Juli: 28./7.: 84; 27./7.: 84¾

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, im 80. Lebensjahre, meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Tante und Grosstante, Frau

## Laura Schoenfeld

geb. Boesler

was schmerzerfüllt anzeigen

**Graudenz**, 29. Juli 1897.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 1. August, 4 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes statt. [746

---

592] Heute Nachmittag 3½ Uhr entriss uns der unerbittliche Tod plötzlich unsern heissgeliebten, unvergesslichen Sohn, Bruder, Enkel und Neffen

## Heinrich Nonnenberg

im noch nicht vollendeten 7. Lebensjahre.
Dieses zeigen schmerzerfüllt an
**Graudenz**, den 28. Juli 1897.
**Rob. Nonnenberg und Frau.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Blumenstr. 27/28, aus statt.

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

747] Am 27. d. M., Nachts 11¾ Uhr, starb mein heissgeliebter Gatte, unser treuer, unvergesslicher Vater, der Gutsbesitzer

## Theodor Englisch

nach nur 2tägigem Krankenlager.

Die Beerdigung findet am 30. d. M., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Thorner Altstädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

**Rogowo**, den 29. Juli 1897.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Gestern Nachmittag 7 Uhr entschlief nach kurzem schweren Krankenlager mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer und Stellmachermeister (726

## Michael Höhnke

im 54. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

**Tusch**, den 29. Juli 1897.

**Im Namen der Hinterbliebenen.**
Marie Höhnke, geb. Pankau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. August, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof zu Tusch statt.

---

**Nachruf.**

Am 28. d. Mts. entschlief nach kurzem schweren Leiden Herr Hofbesitzer und Stellmachermeister

## M. Höhnke.

Wir verlieren in dem allzufrüh im besten Mannesalter Heimgegangenen einen lieben Nachbarn, der stets bereit war, mit Rath und That helfend beizustehen. — Ehre seinem Andenken!

**Tusch**, im Juli 1897. (723

**Im Namen der Gemeinde-Mitglieder.**
Gadischke, Gemeindevorsteher.

---

600] Heute früh 8½ Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der pensionirte beritt. Steuer-Aufseher

**Wilhelm Ritzki**

im Alter von 74 Jahren 8 Monaten nach mehrjährigem inneren Leiden durch einen sanften Tod abberufen, was ich Freunden und Bekannten hiermit anzeige.

**Czersk**, d. 27. Juli 1897.

**Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.**
**Emilie Ritzki**
geb. Pisch.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Gestern Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. Chales de Beaulieu, von einem gesunden

**Knaben**

glücklich entbunden. 598]

**Marienwerder**, den 28. Juli 1897.

**von Klitzing**, Hauptmann und Batt.-Chef im Feldart.-Regt. Nr. 35.

---

**Institut Rudow Berlin W.**, Leipzigerstr. 13, besorgt für alle Plätze exakt u. diskr. **Auskünfte u. Ermittelungen jed. Art, Beobachtung etc.**, sowie alle sonstigen **Vertrauens - Angelegenheiten.** Prosp. kostenfrei.

---

**Ich bin zurückgekehrt.**
**Zahnarzt Wiener.**

---

335] Der von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vorgeschriebene

**Ausbildungskursus**

für **Fleischbeschauer** (Schlachtviehbeschauer) beginnt a. Schlachthofe in **Graudenz** a. 15. Aug. d. J.

**E. Uhl**, Schlachthofdirektor.

---

Herzogth. S.-Altenburg.
Städtische
**Bauschule**
**- Roda S.-A. -**
Progr. u näh. Ausk. durch
Dir. Körner.

---

Sämmtliche

**Dachdecker-arbeiten**

werden sachgemäss, unter langjähriger Garantie, ausgeführt. [9249

Kostenanschläge und Vorbesichtigung kostenfrei.

**C. Behn, Graudenz,**
Special - Geschäft für Bedachungen.

---

## Seebad, Kurort und Heilanstalt
## Westerplatte.

**Schwefel-Moorbäder, kohlensäurehaltige Sprudelbädel**

und alle anderen See- und Medizinalbäder. Möblirte Wohnungen von 2—3 Zimmern, Veranda ꝛc., vom 1. August ab wochenweise à Mk. 20—30 zu vermiethen. [706

**„Weichsel“ Danzig. Dampfschifffahrt- u. Seebad-Akt.-Ges.**

---

**Regenschirme für Damen**
8theilig, mit Nickelkrücken, Stück 98 Pfennig,

**Regenschirme für Damen**
8theilig, aus dauerhaftem Stoff, Stück 1,50 Mark,

**Regenschirme für Damen**
mit reizenden Hornkrücken, Stück 1,95 Mark,

**Regenschirme für Damen**
ff. **Gloria**, mit modernen Krücken, Stück 2,50 Mark,

**Prima Regenschirme für Damen**
mit weißer Perlmutterkrücke, mit bestem Gloria-Ueberzug, Stück 2,95 Mark,

**Regenschirme für Herren**
8theilig, Zanella, gebogene Krücke, polirter Stock, Stück 1,60 Mark,

**Regenschirme für Herren**
12theilig, extra groß, mit gebogenem Rohrstock, Stück 1,65 Mark,

**Regenschirme für Herren**
mit **Patent-Verschluß**, 8theilig, vorzüglicher Ueberzug, Hornkrücke, Stück 1,95 Mark,

**Regenschirme für Herren**
ff. **Gloria**, mit Naturkrücken, Weichsel ꝛc., Stück 2,95 Mk.,

**Sturmschirme für Herren**
ganz besonders billig, mit bestem Ueberzug, Stück 3,30 Mk.,

**Patent-Nadelschirm**
automatischer Selbstöffner, mit ff. Ueberzug, Stück 5,90 Mark. [605

## Berliner Waarenhaus
**L. Marcus**
## Graudenz.

---

**Deutsches Thomasschlackenmehl**
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

**Deutsches Superphosphat**
**Chilisalpeter, Kainit**

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

---

## „Victor“
**der deutschen Industrie.**

**Neueste Klee-, Dresch- und Reinigungs-Maschine**

für Dampfbetrieb und große Leistungen, liefern und bitten um rechtzeitige Bestellung [5873

## Hodam & Ressler, Danzig
**Maschinenfabrik.**

---

416] Zwei ganz neue, noch nicht gefahrene

**Pneumatic-Niederräder**

erstklassiges Fabrikat, Doppelhohlstahlfelgen, staubsicheres Lager ꝛc., Anschaffungspreis Mk. 260, sind Umstände halber für Mk. 210 zu verkaufen bei P. Thümmel, Schneidemühl.

---

**2000 Treppentraillen**

nebst 200 Spindeln, unpolirt, auch polirt, offerirt billigst [739

**B. Berg**, Drechslermeister, **Krotschen.**

---

**Alte Fenster**
**und eine Britschke**

stehen zum Verkauf bei [616
**E. G. Wodtke** Nachfolger,
**R. Gerner, Strasburg Wpr.**

---

**Maränen**

frisch geräuchert, 2 Schock 3,25 Mark, Emballage frei, versendet gegen Nachnahme [195

**Albert Lyss**, Nikolaiken Ostpr.

---

707] **Die orthop. u. heilgymn. Uebungen beginnen wied. am 2. August. Uebungszeit für Herren: Vorm. 7½—10 Uhr, Nchm. 6—7½ Uhr, Uebungszeit für Damen und Kinder: Vorm. 10½—1 Uhr, Nachm. 3½—5 Uhr. Dr. Wolff, Danzig, Poggenpf. 60.**

---

**Geometrische und kulturtechn. Arbeiten**

(Parzellirungen, Berichtigungen von Karten u. Registern zur Landschaftstaxe, Chausseevorarbeiten und Schlußvermessungen, sowie Meliorations- spez. **Drainage**-Projekte u. deren Ausführung) übernimmt [9643

**Hesse,**
vereid. Landmess. u. Kulturtechnik.,
**Allenstein**, Bahnhofstr. 28.

---

**Eine leistungsfähige**

**Zigarettenfabrik**

**sucht an allen größ. Plätzen**

**Vertreter**

**gegen hohe Provision. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 731 durch den Geselligen erbeten.**

---

Für die bürgerliche Küche.
„Martha“
**Bestes Kochbuch**
Mk. 3
eleg. gebunden.
Verlag von Ernst Lambeck, Thorn.

---

**Die Weingroßhandlung**
**Carl Hoppe, Heilsberg Opr.**

Inh.: **Vincenz Kolberg**

empfiehlt von ihrem Lager in gut abgelagerter Qualität, unter Garantie der Reinheit, bei Abnahme von 50 Flaschen einer od. mehrerer Sorten exkl. Glas und Verpackung: [351

| | | Pfg. | |
|---|---|---|---|
| Rothweine | v. | 70 | an |
| Franz. Rothweine | „ | 130 | „ |
| Ungar. Rothweine | „ | 100 | „ |
| Ital. Rothweine | „ | 140 | „ |
| Weissweine | „ | 60 | „ |
| Moselweine | „ | 70 | „ |
| Rheinweine | „ | 130 | „ |
| Ungar. Weissweine | „ | 110 | „ |
| Ital. Weissweine | „ | 100 | „ |
| Portweine | „ | 125 | „ |
| Sherry | „ | 160 | „ |
| Madeira | „ | 160 | „ |
| Deutsch. Schaumweine | „ | 225 | „ |
| Champagner | „ | 325 | „ |

**Medicinalweine in ½ l-Fl.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Samos Auslese | v. | 65 | an |
| Chios | „ | 75 | „ |
| Herb. Ungarweine | „ | 150 | „ |
| Süss. Ungarweine | „ | 150 | „ |
| Ruster Ausbruch | „ | 125 | „ |
| Szamorodner | „ | 160 | „ |

Mit ausführlich. Verzeichnissen für Flaschen- u. Faßpreise, sowie mit Proben stehe gern zu Diensten

Solide Vertreter werden unter günstigen Bedingungen gesucht.

---

## Heinrich & Otto
**Breslau, Carlsstraße 1**

**Aeltestes Spezialgeschäft**
**für landwirthschaftliche Brennerei- und Fabriken-Bedarfs-Artikel**

aller Arten, halten sich geneigter Beachtung bestens empfohlen.

**Proben** und **Preise** stehen franko zu Diensten. [7497

**Heinrich & Otto,**
**Breslau**, Carlsstraße Nr. 1.

---

Weltberühmte

**Uhren**  **Uhren**

Schweizerfabrik. Katalog grat.
**Silber-Remtr.** M. 13, 14, hochf. 15.
**Anker-** „ M. 16, 18, hochf. 20.
**Anker-Remtr.-Savon.** M. 20, 22.
do. ½ Chronom., prima, Mk. 25.
**Silber-Dam.-Remtr.** M. 13, 14, 15.
**Gold.-** „ „ M. 24, 26, 28.
Aufträge porto- u. zollfrei.
**Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

---

**Kompletter Dreschsatz**
(Lokomobile und Dreschmaschine)

**2 Stck. 8pf. Lokomobilen**

eine **Straßenlokomotive**, 10 bis 15 Pferdekräfte, event. m. Aufzugsvorrichtung, für Bauunternehmer paff., auch als Lokomobile benutzbar, stehen in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustande, preiswerth zum Verkauf. [6905

**Born & Schütze**, Maschinenfabr., **Mocker Westpr.**

---

**Die Flechte**

sowie jede Art von

**Ausschlag**

wird durch meine vorzüglichen Mittel **gründlich** geheilt. Jede Auskunft ertheilt gerne **gratis** (Retourmarke beilegen) [8609

**Dr. Hartmann in Ulm a. D.**
Spezialarzt für Haut- u. Harnleid.

---

603] Ein fast neues

**Tafelklavier**

in vollständig guter Stimmung, mahagoni, hat für den niedrigen Preis von 60 Mark abzugeben Lehrer **Ruhnke, Gr. Klonia, Kreis Tuchel.**

---

Gegründet 1868.

**Julius Martin**, Wagenfabrik
**Gnesen, Prov. Posen,**

empfiehlt sein Lager v. Luxus- und Geschäftswagen.

Spezialität: Die so beliebt. Federwagen mit Korbgeflecht.
Bestellungen werd. in kurzer Zeit ausgeführt. Musterblätter frei.

---

**Wer?**

möchte **Geld** verdienen? **Original Kaiser-Panorama** und leihw. Anschluß an 400 Bilderserien mit allein. Lizenz. Prosp. sendet die Dir. d. Kaiser-Panorama, Berlin. [596

---

### Wohnungen.

**Thorn.**

**Die Balkon-Wohnung**

in der **Rathsapotheke, Thorn,** Breitestraße, allerbeste Lage, besonders geeignet für einen **Zahnarzt** oder **Zahntechniker**, ist Umstände halber für 950 Mk. zum 1. Oktober d. Js. zu verm.

---

**Osterode Opr.**

612] E. **Geschäftslokal**, a. Markt, beste Lage z. Betriebe e. Cigarren- u. Weingeschäfts, habe ich v. 1. Oktober preiswerth z. vermiethen.
C. Sekunna, Osterode Opr.

---

**Schneidemühl.**

235] In mein. Eckhause, in der best. Lage d. Bromberg. Vorstadt, ist e. schön. **Laden nebst Wohn.** preiswerth zu vermiethen. Derselbe eignet sich vorzüglich f. ein Herren-Konfektions- oder Schuhwaaren-Geschäft, da ähnl. Gesch. auf der Bromb. Vorstadt, welche 7000 E. zählt, sich noch nicht befind.

**J. Hirsch, Schneidemühl,**
Bromberger- u. Küddowstr.-Ecke.

---

### Pension.

**Schüler**

erhalten gute und billige Pension (Preis 330—360 Mk. jährlich) eventl. mit Nachhilfestunden, bei **K. Lipinski**, Schützenstr. 3, II.

---

In meinem Töchterpensionat finden **noch einige Schülerinn.** freundl. Aufnahme. Gewissenhafte Aufsicht in jeder Hinsicht wird zugesichert. Auf Wunsch Prospekte.

**Helene Hartmann**, Bromberg, Gammstraße Nr. 26. [9726

---

### Vereine.

**Bekanntmachung.**

**Sonntag, den 8. August cr., Nachmittags 6 Uhr,**
Ordentliche

**Generalversammlung**

in **Lehmann's Hotel**, hier.
Tagesordnung.
Geschäftsbericht pro 2. Quartal cr.

**Rehden**, 27. Juli 1897.

**Vorschuss-Verein zu Rehden.**
E. G. m. u. H.
**Dr. Hoffmann. Kulersky.**
594] **W. Sabinski.**

---

**Landwirthschaftl. Verein Dragass.**

**Sitzung**
**am Sonnabend, den 31. Juli, Abends 8 Uhr,**
bei Frau **Kurth, Michelau.**

Tagesordnung:
1. Rücksprache über die Gruppenschau in Schwetz und Vertheilung der Programme.
2. Verschiedenes. [646

**Der Vorstand.**

---

### Vergnügungen.

**Tivoli.**

**Freitag, den 30. Juli cr.,**

**Großes**

**Extra-Konzert**

der ganzen Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Eintrittspr. 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

---

**Schützenhaus.**

**Nächste Woche** [743

**Londoner Ballet.**

---

**Assessor sucht sofort**

**Anwaltsvertretung.**

**Meldungen unter Nr. 307 an den Geselligen erbeten.**

---

**Kaiser Wilh.-Sommertheater**

Sonnabend: Vorletztes Gastspiel der Soubrette Frl. **Emma Frühling** vom Adolph-Ernst-Theater in Berlin. **Der Mann im Monde.** [724

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 176.

Graudenz, Freitag] [30. Juli 1897.

## Wanderversammlung und Ausstellung des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins in Insterburg.

Das Programm für die Versammlung ist wie folgt festgesetzt worden:

Am 3. August Abends: Empfang der Gäste und Delegirten, darauf gemüthliches Beisammensein im Gesellschaftshause. —

Am 4. August, Vormittags: Zusammentreten der Preisrichter, Nachmittags Delegirten-Versammlung, Abends Konzert. —

Am 5. August Vormittags: Feierliche Eröffnung der Ausstellung im Gesellschaftshause und Verhandlungen im Hotel „Königlicher Hof“; Abends Konzert im Garten des Gesellschaftshauses. —

Am 6. August Vormittags: Fortsetzung der Verhandlungen im Hotel „Königlicher Hof“, Nachmittags Festessen im Gesellschaftshause und Ausflug nach Karalene. — Am 7. August Vormittags Verkündigung der Prämien, Nachmittags Schluß der Ausstellung.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Juli.

— **Für den Monat August** ist nach Rudolph Falb verhältnißmäßig trockenes Wetter zu erwarten. Nur für die ersten Tage (1. bis 5.) steht ziemlich viel Regen in Aussicht. Eine Zunahme der Niederschläge steht nur an den kritischen Tagen bezw. in deren Nähe in Aussicht. In der Zeit vom 6. bis 10. soll auffallende Trockenheit eintreten. Vom 11. bis 21. wird allgemein trockenes und schönes Wetter erwartet. Niederschläge und Gewitter treten um den 15. und 18. vereinzelt und mäßig auf. Der 12. August ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. Vom 22. bis 26. treten allenthalben bei verhältnißmäßig hohen Temperaturen viele Gewitter ein, die jedoch einen trockenen Charakter tragen. Der 28. August ist ein kritischer Tag erster Ordnung, und die Witterung wird voraussichtlich von diesem Tage an einen auffallenden Umschwung erleiden. Es wird zunächst windig und kühl. Die Niederschläge nehmen zu, doch sind bedeutende Regengüsse nicht zu befürchten.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Der Besitzer H. hatte im August d. J. während der Schonzeit eine Ricke erlegt. Aus diesem Anlaß wurde er von dem Landgericht verurtheilt. Gegenüber der Behauptung des Angeklagten, daß sein Schuß einem unmittelbar vor der Ricke stehenden Rehbock gegolten habe, der nur in der Zeit vom 1. März bis Ende April zu schonen ist, führte der Berufsrichter aus, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe, wenn er bei dieser Sachlage nicht davon Abstand genommen habe, auf den Rehbock anzulegen. Jeder Jäger hätte mit der leichten Möglichkeit rechnen müssen, bei Abgabe des Schusses die Ricke zu treffen. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Revision wurde vom Kammergericht mit der Begründung zurückgewiesen, daß Fahrlässigkeit zur Anwendbarkeit der Strafvorschriften des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 genüge.

— **[Cavallerie-Uebungen.]** Am 29. d. Mts. beginnen bei Hammerstein die Uebungen der aus drei Kavallerie-Brigaden Nr. 4, 5 und 35 gebildeten besonderen Kavallerie-Division. Das Kommando der Division ist dem Chef der Militär-Reitschule in Hannover, Generalmajor v. Willich, übertragen worden. Der Divisionsstab sowie die Stäbe der drei Kavallerie-Brigaden treffen am 28. d. Mts. in Hammerstein mit der Bahn ein. Die Uebungen dauern bis zum 9. August.

— **[Personalien bei Gericht.]** Der Gerichtsvollzieher kr. Auftrags Skrotzki in Karthaus ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

Zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht Karthaus ist der bisherige Militäranwärter und Hilfsgefangenaufseher Penk ernannt.

— **[Personalien in der Schule.]** Der Oberlehrer Horstmann vom Kgl. Wilhelms-Gymnasium in Krotoschin ist an das Kgl. Gymnasium zu Rogasen versetzt.

* — **[Personalien bei der Post.]** Es sind probeweise übertragen: eine Stelle für Geheime expedirende Sekretäre im Reichs-Postamt: dem Postinspektor Severin in Bromberg, eine Kassirerstelle in Calin (Packetpostamt) dem Ober-Postdirektionssekretär Lux aus Danzig, eine Büreaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Danzig dem Postsekretär Wittich aus Berlin, eine Ober-Postsekretärstelle bei dem Postamt in Danzig dem Postsekretär Kewen aus Leipzig. Dem Postsekretär Dreyer aus Kassel ist die Vorsteherstelle des Postamts in Mewe, zunächst kommissarisch, übertragen worden. Ernannt sind: die Postkassirer Grawinkel in Bromberg, Raabs und Scholtz in Königsberg zu Postinspektoren, die Ober-Postdirektionssekretäre Prinz in Erfurt (früher in Danzig), Staguhn in Bromberg zu Postkassirern, Kietzer in Danzig zum Telegraphenamtskassirer, die Postsekretäre Krause in Gumbinnen, Reziger in Danzig zu Ober-Postdirektionssekretären, die Postsekretäre Alte in Belgard (Persante), Finger in Culm, Klückmann in Dirschau, Lippath in Graudenz zu Ober-Postsekretären, der Telegraphensekretär Eiermann in Danzig zum Ober-Telegraphensekretär. Der Postsekretär Hennig in Jablonowo (Wstp.) ist zum Postmeister ernannt. Versetzt sind die Postmeister Gehlhar von Gerdauen nach Heiligenbeil, Kramm von Heiligenbeil nach Allendorf a. d. Werra. In den Ruhestand treten die Postdirektoren Sachs in Graudenz und Tech in Stolp.

* — **[Namen von Postagenturen.]** Die Postagentur in Gostoczyn führt fortan die zusätzliche Bezeichnung „Kr. Tuchel“ und die Postagentur Gostyczyn den Zusatz „Kr. Ostrowo“.

— **[Gebrauchsmuster.]** Für Herrn Otto Römer in Danzig ist auf einen Petroleumofen mit verstellbarem, die Anzündöffnungen zeitweise verdeckendem Schieber, für Herrn Bruno Bax in Pr. Holland auf eine Bohrvorrichtung mit rohrartigem Bohrer, für Herrn R. Wunder in Heiligenbeil auf eine Kupplungs- und Bremsvorrichtung, bei welcher durch Anziehen eines Bremsbandes mittels Handhebels die Kupplung ausgerückt und sowohl treibende, als auch getriebene Wellen unabhängig von einander gebremst werden, für Herrn Konrad König in Eydtkuhnen auf eine Zigarrenspitze mit einschraubbarem, klemmartig ausgebildetem Einsatz zum Halten der Zigarre, für Herrn Paul Kurtz in Bromberg auf einen Bettfedern-Durchgangskasten mit herabklappbarem Fenster, verschließbarem Trichter und Vorrichtungen, um oben den Federnsack und unten das Inlet dicht befestigen zu können, für Herrn Werner Fisch in Bromberg auf einen Schutzstreifen an Lefaucheux-Revolvern, bestehend aus einer von der Revolverwand ausgehenden metallenen Ueberdachung der Patronenzündstifte und für Herrn F. Urban jr. in Schivelbein auf ein Fahrrad mit abwechselnd benutzbarer Kettenübertragung mit in der Narbe des einen Kettenrades sitzender Reibungskupplung und Einstellvorrichtung aus Scheibe und Vorsteckstift in einem zweiten Kettenrade ein Gebrauchsmuster eingetragen.

C **Culmsee**, 28. Juli. Die meisten Kleinstädte Westpreußens hatten in den letzten Jahrzehnten nur einen merklichen oder gar keinen Zuwachs an Personen und baulichen Erweiterungen, während Culmsee in dieser Zeit ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Wer unsere Stadt vor etwa 15 Jahren gekannt und sie seit dieser Zeit nicht gesehen hat, wird sie heute kaum wiedererkennen. Culmsee hatte in dieser Zeit einen mehr ländlichen Charakter, die Häuser waren niedrig, einförmig und unansehnlich, die Einwohnerzahl betrug ungefähr 2500. Heute hingegen macht Culmsee den Eindruck einer in stetem Wachsthum und Emporblühen begriffenen Stadt; es zählt über 8000 Einwohner. Aus den alten sind neue, mehrstöckige Häuser, aus den stillen Familienwohnungen an der Hauptstraße große Geschäftslokale geworden. Culmsee besitzt eine der größten Zuckerfabriken Deutschlands, ein Amtsgericht, eine große Molkerei nebst Dampfbäckerei, ein Postgebäude, ein Schlachthaus, eine Gasanstalt u. s. w. Einer baldigen Verwirklichung sieht das Projekt eines Magistratsgebäudes, eines 19klassigen Schulgebäudes und eines Wasserthurmes nebst Wasserleitung entgegen. Unsere Stadt ist der Knotenpunkt zweier Eisenbahnlinien, eine dritte Eisenbahn durch Culmsee soll noch gebaut werden. Nordwestlich und südlich der Stadt sind durch Bebauungen zwei neue Stadttheile entstanden, welche mit ihren neuen, mehrstöckigen Häusern einen angenehmen Anblick gewähren. Die Zuckerfabrik mit all den dazu gehörenden Beamten- und Arbeiterwohnungen bildet für sich allein ein schönes Stadtviertel. Durch die Zuckerfabrik ist ein starker Verkehr entstanden. Die arme Bevölkerung hat in der Fabrik ansehnlichen Verdienst. Nicht zu unterschätzen für den Stadtsäckel sind die von der Fabrik an die Stadt zu entrichtenden Steuern.

**Dt. Krone**, 28. Juli. Die Besitzung des Herrn Gutsbesitzers Eduard Foerster in Flathe ist für 110 000 Mark in den Besitz der verwittweten Frau Rittergutsbesitzer Mathilde Paech geb. von Osinski aus Neustüdnitz übergegangen.

⊙ **Pr. Stargard**, 28. Juli. Durch die Geistesgegenwart eines 9jährigen Knaben wurde ein etwa ebenso altes Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Mädchen war in die Ferse gefallen und von der starken Strömung eine Strecke fortgetrieben, als der Knabe, der übrigens nicht schwimmen konnte, ins Wasser sprang und, dank der geringen Tiefe, soweit hineingehen konnte, daß er das schon besinnungslose Mädchen ans Ufer ziehen konnte. Durch hinzueilende Erwachsene wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die auch von Erfolg waren.

S **Tiegenhof**, 28. Juli. Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Foerster ist vom Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig bestätigt worden. — Von einem auswärtigen Radfahrer wurde gestern das sechsjährige Kind eines hiesigen Arbeiters überfahren. Das Kind trug schwer innere Verletzungen davon.

**Marienburg**, 28. Juli. Das Häger'sche Gutsgrundstück in Sandhof ist für 234000 Mk. in den Besitz des Herrn Guttzeit aus Eberswalde übergegangen.

Y **Aus dem Kreise Karthaus**, 27. Juli. In Mirchau fand unter großer Betheiligung das Jahresfest des Gustav Adolf-Zweig-Vereins Karthaus statt. Das Dörfchen hatte den schönsten Festschmuck angelegt. Bei dem Festgottesdienst hielt Herr Superintendent Plath-Karthaus die Festpredigt. Herr Pfarrer Mielitz-Mariensee erstattete Bericht über die Thätigkeit des Gustav Adolf-Vereins. Schöne Gesangsvorträge, von einem Kirchenchor vorgetragen, verherrlichten den Festgottesdienst. Hierauf fand eine Generalversammlung statt; für das nächste Jahr wurde Sierakowitz als Festort bestimmt, dem neugegründeten Kirchspiel Hoppendorf wurde zum Bau eines Bethauses eine Beihilfe von 75 Mark bewilligt. Am Libagosch-See fand die Nachfeier statt. Der Kirchenchor trug herrliche Gesänge vor, worauf Ansprachen von den Herren Pfarrern Geroschewitz-Sullenschin und Christiani-Rheinfeld gehalten wurden.

# **Neustadt**, 27. Juli. Das städtische Schlachthaus geht seiner Vollendung entgegen und wird am 3. August feierlich eröffnet und dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Zum Inspektor des Schlachthofes ist der Thierarzt Komm aus Danzig berufen und ihm die Ausübung der gesundheitlichen Kontrole an den Wochenmarktstagen (Revision der zu Markt gebrachten Lebensmittel, Fleisch, Fische, Butter 2c.) übertragen worden. — Es wird jetzt die Erbauung einer Chaussee niederer Ordnung geplant, welche von Idasruh bei Lebno nach dem großen Kirchdorf Strepsch führen soll. Sie wird eine Fortsetzung der Schönwalde-Lebno'er Chaussee bilden. Die neue Linie ist insofern von großer Wichtigkeit, als durch sie ein weiterer Theil des westlichen Kreises dem Verkehr erschlossen wird. Die Gesammtkosten für den Bau der nur $5^1/_2$ Klm. langen Strecke dürften 60- bis 70000 Mk. kaum übersteigen.

**Elbing**, 28. Juli. Der Arbeiter Sonnenstuhl, der bei dem Schichau'schen Neubau in der Lastadienstraße beschäftigt war, stürzte beim Nieten des Daches in den Keller und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach einer Viertelstunde todt war. S. stand in den 40er Jahren und hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

**Königsberg**, 28. Juli. Eine bemerkenswerthe Neuerung im Sparkassenverkehr ist in Königsberg eingeführt. Jeder Sparer erhält dort auf seinen Antrag bei Vorlegung des Quittungsbuches von der Sparkasse eine Kontrollmarke, auf welcher die Nummer seines Quittungsbuches vermerkt ist. Die Sparkasse ist angewiesen, Zahlung auf Quittungsbücher, für welche Kontrollmarken ausgegeben sind, nur zu leisten, wenn mit dem Quittungsbuch zugleich die zugehörige Kontrollmarke vorgelegt wird. Der Sparer wird durch die Kontrollmarke in höherem Grade davor geschützt, daß Jemand unbefugt Zahlung auf sein Konto erhebt.

Unsere Oberburgfreiheits-Sterbe- und Begräbniß-Societätskasse veröffentlicht ihre Vermögensübersicht. Danach betrug das Gesammtvermögen 1897302 Mk. Im letzten Jahre hat sich das Vermögen um 39525 Mk. vermehrt. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 17327, wovon 3678 keine Beiträge mehr zahlen.

**Prostken**, 27. Juli. Gestern war Fürst Imeretinski, Generalgouverneur von Warschau, auf einer Inspektionsreise, von Bialystock kommend, in unserem Nachbarort Grajewo. Es fand großer Empfang statt. Die Straßen waren so geschmückt, als wenn ein regierender Fürst kommen sollte. Bereits einen Tag vorher war der Gouverneur von Lomsa, Baron v. Korf, in Grajewo eingetroffen, um Vorbereitungen zum Empfang zu treffen. Am 26. Morgens fuhr er alsdann dem Fürsten bis zur Festung Ossowetz entgegen. Nachmittags traf der Extrazug in Grajewo ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof war der Oberzolldirektor aus Warschau, der General gewesen ist, ferner der Zolldirektor Rutkowski aus Grajewo mit den Oberbeamten und dem Natschalnick (Landrath des Kreises) aus Sczuczyn anwesend. Vom Bahnhof fuhren die Herren nach dem Exerzierplatz, wo das Dragoner-Regiment aus Grajewo und das rothe Kosaken-Regiment aus Sczuczyn, das Morgens nach Grajewo geritten war, Aufstellung genommen hatten. Die Besichtigung und Parade des ersteren dauerte nur etwa 15 Minuten, worauf der Fürst seine Zufriedenheit ausdrückte. Das Kosaken-Regiment schien das besondere Interesse des Fürsten zu erregen, denn etwa eine Stunde mußte es exerzieren. Noch an demselben Tage setzte der Fürst die Inspektionsreise fort.

* **Liebstadt**, 27 Juli. Endlich wird unser Städtchen, das seit Anfang dieses Jahres ohne Bürgermeister war, wieder ein Oberhaupt erhalten. Die Wahl des ehemaligen cand. phil. Dossow ist von der Regierung unter der Bedingung bestätigt, daß der eigentlichen Bestätigung eine Probezeit von 6 Monaten voranzugehen habe, in welcher der Bürgermeister-Kandidat seine Befähigung im Verwaltungsdienste nachweisen soll. Herr Dossow gedenkt sein neues Amt am 1. August anzutreten. — Der Mildensee hat wieder ein Opfer gefordert. An derselben Stelle, wo vor Jahresfrist der Sohn des Maschinenbauers Thimm versank, ertrank vor den Augen seines Begleiters der Fleischergeselle Braatz von hier. Sein Freund, selbst des Schwimmens unkundig, mußte ihn ertrinken sehen, ohne Hilfe bringen zu können.

* **Lötzen**, 27. Juli. Heute Abend ertrank beim Baden im Hafen an der Molde der Gärtnergehilfe Wichmann aus Rastenburg, der hier zum Besuche weilte. Auf seine Hilferufe und auf die seines Bruders eilte der Seminarist Widda hinzu und holte den bereits Untergegangenen aus dem Wasser. Trotz der sofort angestrengten Wiederbelebungsversuche gelang es nicht, ihn ins Leben zurück zu rufen. W. sollte zum Herbst zum Militär eintreten.

§ **Pr. Holland**, 28. Juli. In diesem Jahre scheiden aus der Stadtverordnetenversammlung in der ersten Abtheilung die Herren Flatow, Hefften und Lesser, aus der zweiten Abtheilung Anderson, Krakau und Stahl, aus der 3. Abtheilung Körber und J. Philipp aus. In der Liste der stimmfähigen Bürger sind 431 Wähler eingezeichnet, und zwar mit einer Gesammtsteuersumme von 62993 Mk. Zur 1. Abtheilung gehören 25, zur 2. 61 und zur 3. 345 Wähler. Außerdem stehen Wahlen zum Kreistage bevor; aus dem Wahlverbande der größeren Gutsbesitzer scheiden aus die Herren: Graf zu Dohna-Karthen, Graf zu Dohna-Lauk, v. Kunheim-Spandau, Lassen-Günthersdorf, Schümann-Kl. Thierbach und Wichmann-Rahmgeist, aus dem Wahlverbande der Landgemeinden: Pöck-Neu Dollstädt, Muntau-Krossen, Rehm-Schönfeld, Seeberg-Krikehnen, Neuber-Seepothen und Braun-Schönberg, aus dem Wahlverbande der Städte Podzun-Pr. Holland und Hintzmann-Mühlhausen.

Die Arbeiten zur Errichtung des Kreis-Krieger-Denkmals sind im vollsten Gange. Gestern machte man sich daran, einen kolossalen Steinblock durch Sprengen handlicher zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurde leider ein Arbeiter infolge seiner Unvorsichtigkeit verletzt. Nachdem man den Stein durch eiserne Keile auseinandergetrieben hatte, fiel ihm die eine Hälfte des Steines so unglücklich auf die Hand, daß er zwei Fingergelenke einbüßen mußte.

Ω **Goldap**, 27. Juli. Der von den städtischen Behörden aufgestellte Besoldungsplan für die Volksschullehrer und Lehrerinnen hat die Bestätigung der Regierung erhalten. Danach beträgt das Höchstgehalt nach 31 Dienstjahren für den Rektor der Volksmädchenschule 3200 Mk., für den Kantor der neuen Kirche 2820 Mk., für den Hauptlehrer der Volksknabenschule 2670 Mk., für die übrigen Elementarlehrer 2420 Mk. und für die Lehrerinnen 1800 Mk. — Die Staatsanwaltschaft bietet für die Ermittelung des Brandstifters der am 5. September, 10. September und 10. Oktober v. J. in unserer Stadt vorgekommenen Brände eine Belohnung von 200 Mk. aus.

r **Insterburg**, 28. Juli. In der gestrigen Stadt-Verordneten-Sitzung wurden die Lehrergehälter für die Volksschullehrer wie folgt festgesetzt: Grundgehalt 1050, Zulage 150, Miethsentschädigung 300, nach Ablauf von 13 Dienstjahren 350 Mk.; für Lehrerinnen 800 bezw. 100 und 200 Mk.; für die Rektoren 1600 Mk., Hauptlehrer 1300 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Zulage, 450 Mk. Wohnungsentschädigung. Für einen Anbau am Rathhause wurden 62500 Mk. bewilligt. Die Stadt will als Selbstunternehmer die Ausbeute ihrer Kiesgruben auf dem städtischen Gute Lenkeninken betreiben und legt dazu eine zwei Kilometer lange Feldbahn für 10000 Mk. an.

K **Aus dem Kreise Darkehmen**, 27. Juli. Ein grober Unfug ist vor einigen Tagen im Zarger Walde verübt worden. Dort erfolgte an einem Nachmittage ein starker Knall, und nach einiger Zeit fand man eine etwa 75 Zentimeter Durchmesser haltende Kiefer ungefähr in Meterhöhe vom Erdboden weggerissen. Die Splitter lagen etwa 60 bis 70 Meter weit im Umkreise zerstreut; danebenstehende Hölzer hatten Beschädigungen erlitten. Der stehengebliebene Stumpf war zum Theil verkohlt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist hier eine Dynamitpatrone abgebrannt worden. Der Thäter ist unbekannt.

* **Memel**, 27. Juli. Einen grausigen Fund machte ein in der Nähe des Sandkruges am Haffufer dem Angelsport obliegender Herr, indem er an der Angel zu seinem nicht geringen Entsetzen eine männliche Leiche aus der Tiefe emporzog. Es war die Leiche des Kutschers Albert Rahn. R. war von Hause fortgefahren, aber nicht mehr zurückgekehrt. Beim Nachforschen fand man Wagen und Pferde am Haffufer. Unweit davon lagen die Kleider des R., so daß angenommen werden darf, daß der junge Mensch ein Bad nehmen wollte und dabei seinen Tod gefunden hat.

**Bromberg**, 28. Juli. Zu dem am Sonntag hier stattfindenden Radwettfahren haben sich außer bekannten deutschen Fahrern, wie Gebr. Heidenreich-Breslau, Laufer und Lechert-Kassel, Striesche und Kunze-Berlin, Knüpfer-Frankfurt a. M., Thorwardt und Hielscher-Breslau, Heinicke-Leipzig und Uebelhör-Nürnberg, auch bedeutende Fahrer des Auslandes, wie Joseph Kunz-Wien, Christansen-Kopenhagen und das berühmte österreichische Tandempaar Seidl und Büchner aus Graz zu den Berufsfahrrennen gemeldet.

**Aus dem Kreise Bromberg**, 27. Juli. Zwischen Arbeitern aus Murowaniec und Lochowo entstand im Gasthause in Lochowo ein Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Einer der Betheiligten, Wilhelm Klein aus Murowaniec, lauerte später vor dem Gasthause seinen Gegnern auf. Da vor dem Gasthause keine Laterne brannte, hielt er in der Dunkelheit den aus dem Lokale herauskommenden, an dem Streite gar nicht betheiligt gewesenen Knecht des Gastwirths, Namens Julius Born, für einen der Gegner, und bearbeitete ihn mit einem Messer, so daß B. blutüberströmt ins Gasthaus zurückeilte, wo er besinnungslos zusammenbrach. Am Tage darauf ist B. seinen Verletzungen erlegen.

**Krone a. Br.**, 27. Juli. Vom Tode des Ertrinkens rettete heute die Frau Rux ein Kind des Fischers Nowitzki, welches in die Brahe gefallen und schon ein ganzes Stück von dem Strome fortgetrieben war.

**Usch**, 27. Juli. Der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung haben zum Synodalen der Parochie Usch Herrn Rentier Karl Hoffert gewählt.

**Rawitsch**, 27. Juli. Die hiesige Schuhmacherinnung beging gestern das Fest des 100jährigen Bestehens der aus der Innung hervorgegangenen Sterbekasse. Zur Zeit gehören 77 Meister der Innungs-Sterbekasse an; ferner zählt die Kasse 68 Frauen und 36 Meisterwittwen zu Mitgliedern. Das Vermögen der Kasse beträgt trotz der immerwährenden Steigerung des Sterbegeldes und trotz der geringen Mitgliederbeiträge 11425 Mark.

A **Janowitz**, 28. Juli. Auf der Ansiedlung zu Friedrichshöhe soll ein evangelisches Bethaus erbaut werden. Der Bau ist auf 10000 Mark veranschlagt. Der Neubau der evangelischen Schule auf der Ansiedlung Tonowo wird in diesem Monat beendet, so daß zum 1. Oktober die Anstellung eines Lehrers erfolgen wird. — Als Verwalter des hiesigen deutschen Kaufhauses ist ein Kaufmann aus Danzig mit einem jährlichen Gehalt von 4000 Mk. zum 1. Oktober d. Js. angestellt.

+ **Wollstein**, 27. Juli. Der Bäckergeselle Max Bernhardin, welcher am 8. Juli d. Js. den Ackerbürgerssohn Kaczmarek in der Badeanstalt zu Kostnitz mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, hat vom Regierungs-Präsidenten eine Prämie erhalten, auch ist er öffentlich belobt worden. — Der Gemeindevorstand in Altkloster hat beschlossen, wenn das Projekt des Baues einer Tertiärbahn von Altkloster nach Fraustadt zur Ausführung gelangt, zur Errichtung des Bahnhofes eine 1½ Morgen große Schonung im Werthe von 1000 Mk. unentgeltlich herzugeben. — Von dem vor Kurzem in den Besitz eines Konsortiums zur Parzellirung übergegangenen Gute Friedenfelde ist das Restgut in Größe von 315 Morgen für 57500 Mk. von dem Besitzer Adamczyk aus Urbanowo bei Grätz gekauft worden.

**Belgard** a. Pers., 27. Juli. Beim diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützengesellschaft war der erste und beste Schuß für den Kaiser abgegeben und dieser um Annahme der Königswürde gebeten worden. Jetzt ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser die Würde des Schützenkönigs angenommen und der Schützengesellschaft ein Erinnerungszeichen verliehen hat.

**Stettin**, 28. Juli. Die im Mai auf Anregung von Großgrundbesitzern gegründete Pommersche Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft hat sich jetzt beim Amtsgericht als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitze in Stettin eintragen lassen. Der Zweck der Genossenschaft ist die gemeinsame Verwerthung von Spiritus. Der Geschäftsantheil beträgt 20 Mk., jeder Genosse kann jedoch höchstens 500 Geschäftsantheile erwerben. Die Haftpflicht ist auf die Summe von 100 Mk. für jeden erworbenen Geschäftsantheil beschränkt.

## Verschiedenes.

— **Ein neues Feuerlöschmittel** soll in Rußland entdeckt worden sein. Die russische Telegraphen-Agentur bringt die Nachricht, daß ein Herr P. Iwanow aus Nischny-Nowgorod eine Flüssigkeit entdeckt habe, von der nur eine kleine Menge in loderndes Feuer gegossen zu werden brauche, um das Feuer in kürzester Frist zum Erlöschen zu bringen. Herr Iwanow gedenkt dieses sonderbare Löschmittel für billigen Preis (5 Pf. der Emer) in den Handel zu bringen.

— **Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** beginnt bereits die näheren Vorarbeiten für die nächstjährige, in Dresden stattfindende große deutsche landwirthschaftliche Ausstellung zu betreiben. Eine dazugehörige Unternehmung, der ganzjährige Wettbewerb der Stallmistwirthschaften, ist allerdings schon seit einigen Monaten in Betrieb. Nun aber beginnt man, die Einzelheiten wegen Platz und Aufbau der Ausstellung 1898, sowie Ausgestaltung der Ausstellordnung in Angriff zu nehmen. Auch für den Kreis der Aussteller ist schon die Zeit der ernsten Vorbereitung für die Junitage des nächsten Jahres gekommen; bei den Thierausstellern ist dies ja ohne weiteres verständlich.

Es wird ein Preisausschreiben für Flachs und Lein vorbereitet, ferner eine Flechtstroh-Ausstellung. In der Flachs-Ausstellung wird insbesondere die Bedingung gestellt werden, daß von der Flachssorte einzelne Proben der drei Gegenstände der Verarbeitung vorgeführt werden müssen, als Rohflachs, als Röstflachs und als fertiger Schwingflachs. Die Einzelheiten des Preisausschreibens werden später mitgetheilt werden, es soll hier nur daran erinnert werden, daß diejenigen, welche sich an der Flachsbau-Ausstellung betheiligen wollen, bei der jetzt bevorstehenden Flachsernte die Proben sorgfältig vorzubereiten haben. Daß es sich nicht um einen unbedeutenden Zweig der Volkswirthschaft handelt, ergiebt sich schon aus zwei Zahlen, welche dem letzten Jahrbuche der Statistik des Deutschen Reiches entnommen sind: einer Ausfuhr im Werthe von 12,8 Mill. Mark steht 1896 eine Einfuhr von 31,4 Mill. Mark entgegen; davon 27,9 Mill. Mark aus Rußland.

— **[Der Grundstein zu einer Pumpe.]** Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige König Friedrich Wilhelm IV., hat einmal den Grundstein zu einer Pumpe gelegt. Dieses eigenartige Ereigniß hat sich im Jahre 1836 in Rheydt am Niederrhein abgespielt. Damals sollte der Kronprinz dort unter großer Feierlichkeit den Grundstein zu einem kunstvollen Springbrunnen legen. Er that denn auch die üblichen drei Hammerschläge und richtete eine kurze Ansprache an die Versammelten. Die ehrsamen Stadtväter hatten jedoch vergessen, daß zur Herrichtung eines Springbrunnens vor allen Dingen eine — Wasserleitung gehört, an die in dem damaligen kleinen Oertchen gar nicht zu denken war. Der denkwürdige Grundstein blieb aber Jahre lang in Ziegelsteinumfassung liegen, bis 1845 Friedrich Wilhelm als König die Stadt wiederum besuchte. Dem Bürgermeister und den Vätern der Stadt wurde es zwar eigenthümlich zu Muth, jedoch scheint die Sache vom König nicht allzu ungnädig aufgefaßt worden zu sein. Auf eine Eingabe des Bürgermeisters erlaubte er, daß ein „minder kostspieliger Brunnen" errichtet werde. Das führten denn die Stadtväter auch redlich aus, indem sie eine gußeiserne, von einem preußischen Adler gekrönte Pumpe an dem vom Kronprinzen gelegten Grundstein errichteten. Vor etwa Jahresfrist ist diese Pumpe wegen Vergrößerung des Marktplatzes beseitigt worden, und jetzt soll an ihrer Stelle endlich ein wirklicher und leibhaftiger Springbrunnen errichtet werden, für welchen die Bürgerschaft bereits über 8000 Mk. gesammelt hat.

— Nach dem **Goldlande**, das jetzt in Nord-West-Amerika neu entdeckt worden ist, strömen tausende Golddürstiger, um die Schätze von Klondyck zu heben. Die dort entdeckten Felder scheinen die mächtigsten zu sein, von denen man je gehört hat. Die größten bisherigen Goldfunde kommen von der Gegend 75 bis 100 englische Meilen östlich vom 141. Meridian, der Grenzscheide von Alaska. Man erreicht die Oertlichkeit auch von dort mit dem Dampfer bis nach der Mündung des Lynn-Kanals. Von da geht es über einen hohen Bergrücken nach dem Yukon und weiter den Fluß hinunter. Die Entfernung von Viktoria bis nach dem Lynn-Kanal beträgt 1034 englische Meilen. Die weitere Reise den Strom hinunter beträgt 530 englische Meilen. Ein Oceandampfer bringt die Reisenden gegenwärtig bis zur Mündung des Kanals, von da an steigen die Goldgräber über den „Weißen Paß", welcher unlängst von der britischen Yukon-Gesellschaft eröffnet worden ist. Niemand weiß, wie viel Gold schon aus dem Distrikt fortgeschafft worden ist. Die fortgegangenen Bergleute haben so viel mitgenommen, wie sie tragen konnten. Andere sind dageblieben, weil sie mehr Gold gefunden haben, als sie forttragen konnten. Ein zurückgekommener Bergmann erzählt, daß er fünf Gallonen-Krüge voll mit Goldstaub und Goldklumpen gesehen hat. Ein anderer erzählt, daß aus einer Stelle Goldklumpen herauskamen wie Kieselsteine. Der Bergmann Douglas McArthur, der sich selber ein Vermögen in Klondyke erworben hat, berichtet, daß die Meldungen von den Goldfunden, die an einem Tage an das Tageslicht gefördert wurden, durchaus nicht übertrieben sind. Das Land würde nicht übervölkert werden, da sei Platz für alle. Die schwierige Frage, die sich einstweilen erhebt, ist die, wie Lebensmittel während der Wintermonate dorthin befördert werden sollen. Ein alter Bergmann, Frank Moß, der aus Klondyke zurückgekehrt ist, berichtet: „Das Klondyke-Goldfeld liegt auf einem 3000 Fuß hohen Felsen. Gold ist eine Menge da. Aber wenige Menschen können die Mühseligkeit des dortigen Lebens ertragen". Moß war ein starker, sechs Fuß hoher Mann. Jetzt ist er ein Krüppel. Seine Gesundheit ist völlig gebrochen. „In drei Jahren", sagt er, „habe er bei Klondyke 2000 Gräber graben sehen. Die meisten Todten waren verhungert. Die Menge des nach Francisco gesandten Goldes ist todten Bergleuten abgenommen worden. Das reichste Goldfeld ist aber Alaska. Es heißt „das schwarze Loch von Kalkutta". Frühere Sträflinge bebauen es, und Morde sind unter ihnen an der Tagesordnung."

— **Stadtrath Schow** in Wandsbeck, der Verwalter der dortigen Polizei, der, wie erwähnt, so „schlagende Beweise" seines Zucht- und Ordnungssinnes gegeben hat und deshalb vom Amte suspendirt wurde, wird auf seinen Posten ferner nicht verbleiben. Die Stelle eines Stadtraths und Polizeiverwalters in Wandsbeck wird vom dortigen Magistrat ausgeschrieben.

— **Eine Schlucken-Epidemie** war unlängst in einer höheren Töchterschule in Wien ausgebrochen. Von 35 Schülerinnen erkrankten in einer Woche nicht weniger als 16. Das Schlucken konnte von den davon Befallenen freiwillig nicht angehalten werden, hörte nur im Schlafe völlig auf, um beim Erwachen sofort wieder zu beginnen. Die Mädchen wurden sofort aus der Schule genommen und zum größten Theile sehr bald wieder hergestellt. Zweifellos handelt es sich um ein hysterisches Nervenleiden. Das erste Kind, das von diesem Anfall ergriffen wurde, zeigte unverkennbare Symptome von Hysterie und der zweite Fall wurde sogar durch einen hysterisch-epileptischen Zustand eingeleitet.

— **[Von ihrem Standpunkt.]** Köchin (zu ihrem Schatz): „Schau nur, wie schofel so eine Einjährigenbraut ist — er zahlt!"

## Geschäftliche Mittheilungen.

Gegen einen Apotheker in Westpreußen hat auf Antrag die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben, weil er statt des verlangten und von ihm geführten Richter'schen Pain-Expeller sein eigenes Fabrikat verabfolgt hat. Dieser Vorgang mahnt zur strengen Beobachtung der Vorschriften des neuen Markenschutzgesetzes.

# Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

**Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.**

## Männliche Personen

### Stellen-Gesuche

#### Handelsstand

Ein junger Mann,
**Materialist**
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 15. Aug. od. 1. Septbr. Stellg. Gefl. Meldg. briefl. m. Aufschrift Nr. 660 d. d. Geselligen erbeten.

Kaufmann, 33 Jahre alt, 6½ J. in einem großen Destillations-Geschäft die äußere Expedienten-Stelle bekleidet, im Besitz bester Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht dauernde Stelle als
**Geschäftsführ., Lagerist**
evtl. als **Expedient** einer Brauerei oder Destillationsgeschäft; würde auch die Filiale der Destillationsbranche oder ein. Brauerei-Niederlage übernehmen. Kaution vorhanden. Meld. briefl. unter Nr. 667 an den Geselligen erb.

**Ein junger Mann,** Eisenwaarenhändler, Material. und Destillat., deutsch u. poln. sprech., der Buchführung vollst. mächt., sucht auf gute Zeugn. p. sof. od. 1. September dauernde Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 741 an den Geselligen erbeten.

**Ein junger Mann**
mos., sucht, gest. auf gute Zeugn., p. sof. in ein. Destill.- od. Mater.-Gesch. per sof. Stell. Meldung. unt. Nr. 669 an d. Gesell. erbet.

#### Gewerbe u. Industrie

**Geprüfter Hufschmied**
unverh., sucht Stell. auf Rittergut, Domäne oder Pferdebahn. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 350 durch den Gesell. erb.

**Tücht. Maurerpolir**
sucht sofort Stellung. Derselbe ist bereits seit Jahren als solcher auch in größeren Städten thätig gewesen und ist im Besitz verschiedener Zeugnisse Königlicher Baubehörden. Meld. briefl. unt. Nr. 441 an den Geselligen erb.

#### Landwirtschaft

496] Ein tücht., energ. Inspektor, m. Amts- u. Gutsvorsteh.-Geschäft. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober cr. Stellung als
**Guts-Verwalter.**
Gefl. Off. u. **H. N. 50** postl. Christburg.

**Administration**
oder selbstst. Oberinspektorstelle wird z. sofort od. spät. gesucht. Bewerber ist 38 J. alt, ev., unverh., repräsent. Persönlichkeit, mit all. Zweig. d. Wirthsch. vertraut, mit sehr gut. Zeugn. verseh., polnisch sprechend. Derselbe bewirthsch. seit 6 Jahr. ein Gut mit großem Erfolg und giebt wegen Pacht-Cession Stell. auf. Offert. unt. **C. W.** postl. Ostrowo erbeten.

567] **E. Brennereiverwalter,** 10 J. b. Fach, unbest., led., s., gest. a. g. Zeug., v. sof. od. sp. Stell. Gefl. Off. unt. Nr. 1000 postl. Hoch-Stüblau.

615] Suche f. m. Sohn a. einem mittelgroßen Gute eine
**Elevenstelle**
ohne Pensionszahl., wenn mögl. direkt u. dem Prinzip., ebenso ist Familienanschluß erwünscht.
E. Sawatzky,
Riesenburg Wpr.

**Gärtner und Jäger**
verh., kl. Fam., ev., nücht. u. besch., der i. sein. Fach g. bew. ist, sow. mit Bienenzucht, Waldkult. u. Hunden Besch. weiß, a. gut. Schütze ist u. seine Brauchbark. d. g. Zeugn. u. Empfehl. nachw. k., sucht z. 1. Okt. unt. besch. Anspr. a. größ. Gut dauernd. Stell. Offert. erbitt. Augustin in Kl. Bandtken bei Marienwerder.

708] **Verheirathet. Gärtner,** kl. Familie, prakt. erfahren in allen Fächern der Gärtnerei, sucht Stellung zum 1. Oktober oder Januar. Gute Zeugnisse u. vielseitige Empfehlungen stehen zur Seite. Off. u. **W. M. 477** a. d. Ins.-An. d. Gesellig., Danzig, Jopengasse 5.

**Ein Meier**
langjährig. Fachmann, in Vieh-, Kälber- u. Schweinezucht erfahr., d. gut. Butter und Käse macht, (Molkereischule bes.), sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 1. Okt. od. früh. Stell. als Gutsmeier oder in ein. Genossenschaft, wo selber sich verheirathen kann. Meldg. briefl. unt. Nr. 262a. den Gesell. erb.

### Offene Stellen

274] Einen ordentlichen
**Gehilfen und einen Lehrling**
suche für mein Material-, Eisen- und Schankgeschäft.
Th. Finkhäuser, Lyck.

#### Handelsstand

720] **Für einen industriereichen Ort Oberschlesiens wird für ein Herren-Garderoben- und Maaß-Geschäft per 1. September, ev. 1. Oktober, ein durchaus tüchtiger und umsichtiger**
**jung. Mann**
**mos., bei hohem Salair und freier Station, gesucht. Derselbe muß perfekter u. selbstständiger Verkäufer und Dekorateur sein, firm im Maaßnehmen, polnisch sprechen u. sich auch für kleinere Reisen eignen. Bewerber, 1. Kräfte, wollen sich unter Einsendung von Zeugnißabschriften und Photographie, mit Gehalts-Ansprüchen, melden unter Chiffre V. P. postlagernd Beuthen O.-S.**

**Einen jungen Mann einen Lehrling**
gleichviel welcher Konfession, sucht für sein Manufaktur-Geschäft
Moritz Cohn, Damerau, Kreis Culm.

Für mein neu zu errichtend. Tuch-, Manufaktur-, Mode-waaren-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft suche per 1. September cr. einen älteren, tüchtigen, selbstständigen
**Verkäufer und Dekorateur**
der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Nur wirklich erste Kraft kann auf dauernde u. angenehme Stellung rechnen.
Bei Offerten bitte Gehaltsansprüche u. Referenzen anzugeben. [436
**S. Brenner,**
**Dirschau.**

727] **Ein Kommis, ein Lehrling** mit guter Handschr., mos., finden Stellung bei S. Zondek, Wronke, Destillat.- u. Kolonialwaarengesch., en gros, en detail.

**Lebensversicherung.**
714] Eine **alte** süddeutsche, **sehr leistungsfähige** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, für die es sich in Folge ihrer **vorzüglichen** Einrichtungen **leicht** arbeiten läßt, s. f. **Graudenz einen tüchtigen, geschäftsgewandten**
**Vertreter,**
der gut honorirt wird. Gefl. Offerten, die diskret behandelt werden, sub **J. G. 5861** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

704] Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche ich per 15. August oder Anfang September cr. **einen tüchtigen**
**Verkäufer.**
**Joh. Lau, Elbing.**

**Einen Verkäufer**
und gew. **Dekorateur** such. wir für die Kleiderstoffabtheilung per 1. September. Offerten n. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. Gronowski & Wolff, Bromberg.

**E. junger Mann**
wird f. ein größ. Kurz- u. Galant.-Gesch. der Prov. p. 1. Aug. o. spät. ges. Off. sub M. P. 200 a. d. Exped. d. „Lycker Zeitung", Lyck, erbeten.

**Junger Mann**
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, gewandt im **Dekoriren**, findet am 1. Septbr. cr. Stellung in einem neu einzurichtenden Waarenhaus der Manufakturwaarenbranche einer Stadt Ostpr. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 194 an den Geselligen erbeten.

485] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen
**jungen Mann und einen Lehrling.**
Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

Für m. Destillations-Ausschank wird von sofort ein tüchtiger
**junger Mann**
gesucht. Derselbe muß 500 Mk. Kaution stellen können. Offert. nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 275 an d. Gesellig. erbeten.

316] Ein junger
**Manufakturist**
der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft per 15. August eine dauernde Stellung.
L. Hirschfeld, Allenstein.

619] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 15. September a. c.
**einen Kommis**
der polnisch spricht. Mit den Offerten erbitte ich Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche und Altersangabe.
Benno Segall, Kirchenjahn bei Altjahn.

744] Ein durchaus tüchtiger
**Kommis**
der Kol.- und Delikateß-Branche, kann von sofort oder später bei hohem Gehalt in mein. Geschäft plazirt werden.
Alexander Loerke.

377] Für mein Destillations-Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche ich
**einen Kommis**
zum sofortigen Eintritt und
**einen Kommis**
zum Eintritt am 1. Oktbr. d. Js., beide der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Meldung. mit Gehaltsanspr. b. vollständ. freier Station incl. Wäsche.
B. Levy, Culmsee Wpr.

549] Ein jüngerer
**Kommis sowie ein Lehrling o. Volontär**
finden in meinem **Kolonialwaaren-, Destillations- und Tabak-Geschäft** sof. Aufnahme.
Isidor Silberstein, Gollub.

687] Einen jüngeren
**Commis o. Volontär**
s. v. sof. f. m. Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.
J. Strellnauer, Thorn.

682] Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per bald einen tücht., der poln. Sprache mächtigen
**jüngeren Kommis**
hauptsächlich für Lager und Detail-Verkauf der Eisenabtheilung. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen ohne Freimarken erbitt.
Alfred Strecker, Schmiegel.

457] In meinem Material- und Destillations-Gesch. ist die dritte
**Gehilfenstelle**
von gleich zu besetzen. Polnische Sprache erforderlich.
Alfred Schilling, Culm a./W.

#### Gewerbe u. Industrie

**1 Buchbindergehilfe**
umsichtig und zuverlässig, zu baldigem Eintritt gesucht. [742
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

**Tücht. Barbiergehilfe**
der sein Fach versteht, für bessere Kundschaft, kann eintreten [655
E. Dautert, Elbing, Alt. Markt 51.

730] Tüchtige
**Malergehilfen**
finden dauernde Beschäftigung, eventl. Winterarbeit bei
G. Nothmann, Malermeister, Inowrazlaw.

**2—3 Malergehilfen**
finden sofort bei hohem Lohn Stellung. Reise vergütet. [498
R. Sachs, Maler, Neidenburg.

473] **Einen tüchtigen**
**Malergehilfen**
sucht von sogleich
Rud. Knorr, Malermeister, Bischofsburg.

**4—6 Malergehilfen**
sucht bei hohem Lohn u. Reisevergütigung von sofort [607
J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Ostpr.

**10 Malergehilf.**
finden dauernde Beschäftigung (Winterarbeit). [564
Rud. Simon, Czersk.
Reise vergütigt.

624] Zur völl. selbst. Leit. einer Bäckerei a. d. Lande, wird von e. Nichtfachmanne ein tücht. ordentl.
**Bäckergeselle**
b. hoh. Lohn z. sof. Antr. ges. Die Stell. ist dauernd u. angenehm.
Czigens, Geierswalde (Bahnst.)

315] Ein nüchtern., zuverlässig.
**Bäckergeselle**
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen bei Fleischermeister Krause, Mensguth.

451] Ein tüchtiger
**Sattlergeselle**
kann von sofort eintreten bei
C. Oschelewski, Gilgenburg Ostpreußen.

**1—2 Sattlergesellen**
sucht bei dauernd. Beschäftigung.
C. Völzke, Sattlermeister, Rummelsburg i. Pom.

**Zwei Gehilfen und einen Lehrling**
sucht von sofort [675
Karl Ringel, Vandsburg, Tapezierer und Sattlermeister.

705] **Ges.** sof. o. z. Anf. August ein u. zu junger **selbstständig.**
**Sattler- und Tapezier-Gehilfe**
i. unmittelb. **Nähe Hamburgs,** bei **gutem Salair** u. **angenehm. dauernde Stell.** Off. unt. **A 6537** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

466] Suche zu sof. resp. 15. Aug. cr. einen tüchtigen, selbstständ.
**Wagen-Sattler**
**bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.** Meld. brieflich unter Nr. 466 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige
**Glasergesellen**
auf Bau- u. Blei-Arbeit sofort gesucht [701
Arthur Kummer, Bromberg, Grünstr.

## Maurer und Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung beim Kasernenbau in [67
**Rastenburg Ostpr.**
**Houtermans & Walter.**

---

593] Zwei tüchtige]
**Bürstenmachergesell.**
finden per sofort eine dauernde Beschäftigung bei
W. Urbanski, Bürstenmachermeister, Strelno, Prov. Posen.

---

**Zuverlässige Maurer**
braucht noch C. Bowitz, Obergstr. 56. [357

---

360] **40—50 tüchtige**
## Maurer
finden dauernde Beschäftig. bei gutem Lohn bei
Fr. Fiessel jr., Bau-Geschäft, Damerau, Kreis Culm Westpr.

---

698] Ein zuverlässiger, tüchtiger
**Drechslergeselle**
der evtl. den Meister vertreten kann, wird bei hohem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. Reisegeld wird nach Gefallen erstattet.
L. Oehring, Stallupönen.

---

703] Ein tüchtiger, erfahrener und energischer
**Werkmeister**
der mit dem Bau u. Reparaturen an landw. Maschinen besonders vertraut ist, wird zum Antritt per 1. September, eventl. früher, gesucht von der Maschinenfabrik
H. Kriesel, Dirschau,
Spezialfabrik f. Häckselmaschinen.

---

Tüchtige [702
**Maschinenschlosser**
die auf landw. Maschinen bereits gearbeitet haben, werden sofort gesucht von der Maschinenfabrik
H. Kriesel, Dirschau,
Spezialfabrik f. Häckselmaschinen.

---

**Maschinen-Schlosser**
und
**Maschinen-Tischler**
suchen bei hohem Lohn [3904
Maschinenbau-Gesellschaft
Osterode.

---

**Tüchtige Schlosser**
stellt ein [174
R. Peters, Maschinen-Fabrik,
Culm a. W.

---

**3 tüchtige Schlosser**
finden dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnansprüchen an
C. Herrmann's Söhne,
Pr. Friedland. [522

---

650] Zwei tüchtige solide
**Schlosser**
für Werkstatt und Montage, find. **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn.
Jul. Johnen, Pr. Eylau,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

---

384] Durchaus tüchtige
## Schleifer
nur erfahrene Leute, u. ebensolche
## Schlosser
welch' Letztere besonders im Anfertigen von besseren Werkzeugen erfahren sein müssen, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in den
Fahrradwerken der Akt.-Ges.
vorm. Frister & Roßmann,
Legan bei Danzig.

---

55] Suchen für unsere Fabrik einen tüchtigen, nüchternen, zuverlässigen,
**verheirath. Schmied**
per sogleich oder Oktober.
Chemische Fabrik, Puppen Ostpr.

---

**Ein Schmied**
der d. Dampfm. z. führ. versteht, u. **ein Stellmacher**, beide m. Scharwerkern, sowie **2 Instleute** m. Scharwerk. f. b. hoh. Lohn u. Deput. zu Martini Stellung.
Dom. Grünfelde b. Schönsee.

---

**Ein. Schmiedegesellen**
verlangt Bohnau, Sellnowo bei Rehden Westpr. [277

---

**Mehr. Schmiedegesell.**
finden dauernde Beschäftigung
668] Mühlenstraße 5.

---

**Schmiedegesellen.**
371] **Ein Schirrmeister** und **Arbeiter** für die Feilbank, auf Wagenbau geübt, finden von sogleich Beschäftigung bei
W. Spaencke, Wagenfabrik.

---

555] Gesucht zu Martini
**verheirath. Schmied**
mit Scharwerker
**verheirath. Kuhhirt**
mit Scharwerker
**verheir. Instleute**
mit Scharwerker.
Dom. Braunsrode p. Hohenkirch Wpr.

---

633] Zu Martini d. Js. wird ein evang., verheir., durch beste Zeugnisse empfohlener
**Maschinist**
zur Führung eines Dampf-Dreschapparates gesucht. Persönliche Vorstellung sofort oder später erforderlich. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften an Dom. Groß Leistenau Wpr., Kreis Graudenz.

---

**2 Schmiedegesellen**
verlangt J. Bleck in Zwitz.

---

**Maschinist** [608
d. a. Schmiedearbeiten verricht. kann, gegen Tagelohn sofort ges.
Dom. Koselitz b. Klahrheim.

---

601] **Einen tüchtigen**
**Windmüller**
verlangt
Mühlenbesitzer G. Auerswald,
Langenau b. Freystadt.

---

**Ein tüchtiger, unverheirath.**
## Müller
**in jüngeren Jahren, der eine dauernde** Stelle zu erhalten wünscht, findet solche sofort in einer Dampf- und Wassermühle der Provinz Sachsen. Bewerber, die sofort eintreten können, bevorzugt. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, jedoch ohne Retourmarke, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 721 an den Geselligen erbet.

---

Zum sofortigen Antritt suche einen durchaus zuverlässigen
**Schneidemüller**
der mit Horizontal- und Walzen-Gatter vertraut ist. Meldungen brieflich unter Nr. 630 an den Geselligen erbeten.

---

**Müllergeselle**
**sofort** gesucht. Kunstmühle Babalitz b. Bischofswerder. [611

---

639] Einen tüchtigen
**Müllergesellen**
verlangt sofort
Neumühl bei Dt. Krone.

---

434] Mühle Medien p. Heilsberg Ostpr. (Kunden- und kleine Geschäftsmüllerei), sucht einen jüngeren, ordentlichen
**Müllergesellen**
(dauernde Stelle), bei 20 Mark monatl. Lohn. Zeugnißabschr. einf.

---

654] Gesucht jüngerer, brauchb. **Müllergeselle** (Kundenmüller). Zeugnißabschr. mit Altersangabe zu richten an Mühle Buelz.

---

380] Ein tüchtiger, zuverlässiger
**Gerbergeselle**
findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
F. May, Lasdehnen Ostpr.
Reise wird vergütet.

---

**Stellmacher**
verh., der zugleich Hofmannsdienste verrichten muß, findet zu Martini d. Js. Stellung in
Germen, Kr. Marienwerder.

---

**Dominium Ernsthof**
bei Schwetz
sucht per 1. Oktober einen nüchternen, tüchtigen, evangel. [519
**Stellmacher**
welcher ein. Burschen halt. muß.

---

468] 8 tüchtige
**Böttchergesellen**
finden auf Stückakkord dauernde und lohnende Beschäftigung.
Meldungen an
M. Jdzikowski, Culm.

---

**15 tüchtige** [453
**Kopfsteinschläger**
finden sofort Beschäftigung bei
W. Goering, Hohenstein Opr.

## Landwirtschaft

**Ein Beamter**
welcher die Ausnutzung von Nadelhölzern versteht und in der Buchführung gut bewandert ist, erhält vom 1. Oktober d. Js. dauernde Stellung. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 604 an den Geselligen erbeten.

---

**Ldw. Rechnungsführ.**
1 verh. u. 3 unverh., werd. ges. Antr. bald u. 1. 10. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

---

9663] Per 15. September suche einen jungen
**Landwirth**
der ein Jahr gelernt hat. Gehalt 200 Mark.
G. Böhrer, Danzig.

---

460] Ein energischer
**Wirthschafter**
zur Beaufsichtigung der Leute, von sogleich gesucht.
Biskupitz bei Heimsoot,
Kr. Thorn.

---

Unverheiratheter, evangelischer
**tüchtiger Inspektor**
nicht unter 30 Jahren, findet von sofort Stellung. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 364 an den Geselligen erbeten.

---

Suche p. 15. Aug. unverh., evgl,
**Brenner**
welcher die Buchführung mit übernimmt u. 500 Mk. Kaution stellen muß. Gehalt 600 Mark, freie Station. Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 671 durch den Geselligen erbeten.

---

**Zuverlässiger Jäger**
gesucht. Königl. Dom. Schloß Roggenhausen bei Graudenz

---

366] In Lubahn bei Neubarkoschin wird ein guter
**Brennereiverwalter**
sogleich oder später gesucht. Jährliche Ausbeute 70—80000 Liter.
John.

---

**Brennerei-Lehrling**
für Betrieb neuester Konstruktion sucht A. Gumbrecht, Sternbach bei Lnianno. [326

---

324] Ein unverheirath.
**Hofverwalter**
und ein unverheirathet.
**Gärtner**
finden Stell. in Stuthof bei Klein-Czyste, Kreis Culm.

---

**1 Förster,** bevorzugt unverheir. und Klasse A., für groß. gräfl. Besitz, u.
**1 verh. Gärtn.** f. A. Werner, landwirthsch. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

---

696] Suche zum 10. August ein. ordentlichen, fleißigen und tücht.
**Molkereigehilfen.**
Derselbe muß firm in der Zubereitung hochfeiner Tafelbutter sein. Auch hat derselbe bei den Komptoirarbeiten zu helfen.
Zeugnißabschriften und Altersangabe erbittet
Blöcker, Molkereiverwalter,
Kappe b. Lanken, Kreis Flatow
Westpreußen.

---

683] Ein unverheiratheter
**Meiereiführer**
(Centrifugenbetrieb), der die **Hofwirthschaft** zu beaufsichtigen hat, wird **sofort** gesucht für Dom. Klein Nakel per Harmelsdorf.
Lehr, Rittergutsbesitzer.

---

**Schweizer**
verh., wird zum 1. Oktober für ca. 30 Kühe u. ebenso viel Jungvieh von Dom. Germen, Kr. Marienwerder, gesucht. Vorstellung erwünscht. [463

---

525] Gesucht zu Martini für ca. 500 Schafe ein evangel.
**Schäfer**
der einen Gehilfen hält. Auf Wunsch Vorstellg. vorerst, Zeugnißabschriften. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

---

**Einen verh. Schäfer**
**ein. verh. Kuhfütterer**
möglichst polnisch sprechend, sowie zwei verheirathete
**Pferdeknechte**
sucht bei hohem Lohn u. dauernder Stellung zu Martini d. Js.
Schadau bei Graudenz.
514] Die Gutsverwaltung.

---

**Deutsch. Vorarbeiter u. Vogt m. Scharw.**
durchaus nüchtern u. zuverl., sucht b. hohem Loh u. reichl. Deputat
Gut Thalheim bei Bromberg.

---

286] In Schoetzau bei Rehden Westpr. findet zum 11. 11. ein verheiratheter
**Instmann**
**mit Scharwerker**
Stellung, evangelischer bevorzugt.

---

**3 verh. Einwohner**
mit Scharwerkern finden noch zu Martini Stellung in [643
Adl. Klodtken.

---

699] Ein unverheiratheter
**Mann**
zum Arbeiten mit zwei Pferden wird sofort gesucht.
J. Knapp, Butziger Mühle
bei Linde Westpr.

---

**Die Stelle sub Nr. 9694 ist besetzt.** [638

## Diverse

9987] Brauche: **1 Komtoirboten, 1 Aufseher, 3 Inspekt., 2 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Obermüller, 2 Müller, 1 Stellmacher.** 20 Pf. Rückporto.
Frz. Müller, Agtr.-Gesch.,
Stettin, Hohenzollernstraße 17.

---

**Arbeiter-Gesuch.**
645] **Ordentliche Arbeiter** sucht von sogleich
Zuckerfabrik Melno.

---

## Erdarbeiter
finden bei 2,50 Mark Tagelohn dauernde Beschäftigung bei den Erdarbeiten der Zinten-Rothfließer Eisenbahn. Meldungen bei Bauunternehmer R. Kappis-Zinten. [88

## Lehrlingsstellen

573] Zum baldigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat
**Kellner**
zu werden. Lehrzeit 2 Jahre und für diese Zeit bei freier Station 180 Mark Lohn.
Spiekermann, Bahnhofswirth,
Graudenz.

---

7611] Zum 1. Oktober suche für meine Apotheke unt. Zusicherung gründlichster Ausbildung einen jungen Mann als
**Lehrling.**
Persönliche Vorstellung u. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Alfred Jacob,
Bes. der Schwanenapotheke,
Bromberg.

---

Zum 1. September resp. 1. Oktober sucht eine größ. Genossenschafts-Molkerei einen kräftigen
**Lehrling.**
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 467 durch den Geselligen erbeten.

---

## Lehrling
aus anst. Familie wird p. 1. Oktob. für ein feineres Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft gesucht. Offert. postl. W. 2 Zoppot. [282

---

426] Suche p. sofort od. später
**zwei Lehrlinge**
für mein Tuch-, Manufakturw.-, Herren- u. Damenkonfekt.-Gesch.
J. Heymann, Gilgenburg Opr.

---

Für mein Kolonialwaaren-, Eisen-, Kohlen- und Schank-Geschäft suche ich für 1. Oktober oder früher 237]
**einen Lehrling**
beider Landessprachen mächtig.
E. Heinisch, Pakosch.

---

**Lehrling**
kann unter günstigen Bedingung. eintreten in **Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Westpreußen.** [311

---

2385] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. gl. oder später ein. **Lehrling.**
Eduard Kohnert, Thorn.

---

637] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort, resp. 1. Septemb. cr., einen Sohn achtbarer Eltern als
**Lehrling.**
Eduard Duvensee,
Neufahrwasser bei Danzig.

---

**Lehrling**
mos., für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft gesucht. [631
M. Zander, Konitz Wpr.

---

628] Zum 1. Oktober cr. suche ich für meine Materialwaaren-Abtheilung
**einen Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen.
Julius Schweitzer, Stolp i. P.

---

**Ein Sohn**
achtbarer Eltern, der Lust hat, das Barbier- u. Friseur-Geschäft gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei F. Wruck, Friseur, Bischofswerder Wpr. [658

---

**Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Kolonialwaaren-, Delikatess.- und Drogen-Geschäft [676
Ed. Lange, Dt. Eylau.

---

691] Für mein Waarenhaus suche einen
**Lehrling**
aus anständiger Familie. Kost und Logis im Hause.
H. Rosenau, Schwedt a. O.

# Frauen, Mädchen.

## Stellen-Gesuche

**Jung., geb. Mädchen**
ev., sucht Stell. bei alter Dame od. Ehepaar a. Pflegerin rsp. Gesellsch. Gefl. Off. u. **Nr. 110** postl. Stuhm.

---

348] E. jg. Mädch. (Besitzerstcht.) sucht eine Stelle z. **Erlernung der Wirthschaft** auf groß. Gute zum 1. November (Milchwirthsch. ganz ausgeschlossen) ohne gegenseitige Vergütigung.
G. Wiebe, Irrgang
b. Neuteich, Kr. Marienburg Wpr.

---

Eine **junge Dame**, die die einfache u. doppelte Buchführung gelernt, sucht zum 1. Sept. Stell. als **Kassirerin** od. im Comptoir. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 664 durch den Gesell. erb.

---

**E. Kindergärtnerin**
die den ersten Unterricht ertheilt, mit Handarbeiten u. Schneiderei vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei anständ. Leuten Stellung. Off. sub A. T. postl. Mohrungen Ostpr. erb. [740

---

685] Aeltere **Wirthin** v. sogl. oder später weist nach
Frau Vibrans, Marienwerder.

---

656] Ein j. **Mädch.**, Beamtent., welch. kochen, flicken u. stopfen gelernt, a. etwas schneidern kann, sucht z. 1. Septbr. od. spät. Stell. als Stütze od. Kinderfrl. Geh. n. Uebereink. Off. z. send. u. M. W. 180 pstl. Schocken, Kr. Wongrowitz.

---

**Junge gebildete Dame,** aus gut. Familie, im Kochen u. in all. fein. Handarbeiten geübt, in der Wirthsch. erfahr., mit gut. Zeugnissen versehen, sucht Stellung bei einer Dame mit Familienanschluß. Meldungen unter Nr. 492 an den Geselligen erbeten.

---

526] Suche bei freier Station unter Familienanschluß für meine 16jährige Schwester eine
**Stellung**
**zur Erlernung der Wirthschaft** auf einem größeren Gut, direkt unter Aufsicht der Hausfrau. Lehrzeit 6 bis 8 Monate. Meldungen an **J. D. 1075** postlagernd **Gr. Wittenberg** bei Schneidemühl bis 15. August erb.

---

710] Per 1. August cr. suche St. als **Verkäuferin** in ein. **Kurz-, Galanterie- od. Schreibwaar.-Handlung,** in welchen Geschäft. i. thät. war Gut. Zeugn. Off. u. W. M. 476 J.-A. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

## Offene Stellen

709] **Junge Mädchen,** welche Lust hab., d. **feine Hotel- u. Rest.-küche** zu erlernen, könn. s. melden Hotel Englisch Haus, Danzig.

---

717] Zum 1. resp. 15. Oktober wird eine ev., geprüfte musikal.
**Erzieherin**
für 4 Mädchen von 6—11 Jahr. gesucht. Gehalt 360 Mk. p. Anno. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten an Frau Gutspächter Dreher in Amalienhof bei Pr. Holland.

---

**Gesucht**
von einer Familie auf d. Lande, für ein Mädchen von 10 Jahren, bescheidene, ev., gepr., sig., musik.
**Erzieherin**
welche kinderlieb und gern der Hausfrau behilflich ist. Zeugnisse, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. zu senden unt. Nr. 627 an die Expedition des Geselligen.

---

595] Eine tüchtige, gewandte
**Kassirerin**
gesucht. Off. mit Photographie, Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. an Victoria-Drogerie, Graudenz
Altestraße 5.
Daselbst auch ein
**Lehrling**
von sofort gesucht.

---

641] Suche per 1. September für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaarengeschäft eine tüchtige
**Verkäuferin**
der poln. Sprache mächtig. Stat. frei. Off. m. Gehaltsanspr. erb.
J. B. Meyer, Mewe.

---

Für Kurz-, Posamentir-, Weiß-, Wollwaaren und Wäsche **per 1. September** eine tüchtige
## Verkäuferin
**gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschrift., Gehaltsansprüch. bei freier Station an
Hamburger Kaufhaus
**Max Gutmann,**
**Schivelbein.**
Photogr. erwünscht.

---

575] Für mein Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich p. 1. August o. Septb. e.
**Verkäuferin**
(Jüdin), welche mit d. Korrespondenz und Buchführung vertraut sein muß.
L. Manasse, Gr. Küdde.

---

Suche für mein **Kurz-, Weiß- u. Porzellan-Geschäft** eine tüchtige **selbstständige** [317
## Verkäuferin.
**Isidor Brenner,**
Heilsberg Opr.

---

**Eine ältere**
## Verkäuferin
wird für ein größ. Galanterie-, Kurz-, Tapiss.-, Woll- und Weißw.-Gesch. z. 1. Aug. resp. später ges. Meld. sub B. R. 105 an d. Exped. d. „Lycker Zeitung", Lyck, erbeten.

---

679] Für meine **Kurzwaarenhandlung** suche per 15. August oder 1. September eine **durchaus tüchtige,** mosaische
**Verkäuferin**
aus achtbarer Familie, der **polnischen** Sprache mächtig, bei freier Station. Familienanschluß. Off. m. Gehaltsanspr. und Photographie zu richt. an
D. Lewek, Grätz,
(Prov. Posen.)

---

**Junge Dame**
mit gut. Handschrift, z. Führ. ein. umfangr. doppelt. Buchhaltg. u. **Korrespondenz,** find. per 1. Oktbr. d. Js., eventl. auch eher, Engagem. b. hoh. Salair. Es woll. sich **jedoch nur Damen,** die durch u. durch perfekt in der doppelt. Buchführg. u. Korrespond. sind resp. ähnl. Posten bereits mit Erfolg. bekleid. hb., meld. Zeugnißabschr. u. Photogr. sind a. d. Ostdeutsche Tapet.-Versand-Haus Gustav Schleising, Bromberg, zu richten. [715
Ferner findet daselbst
**ein Fräulein**
f. Durchrechnungsarb. sof. Stell.

---

617] **Lehrmädchen** aus anst. Famil., z. Erl. der fein. Küche, suche für mein Vergnügungs-Etablissement Elisenhof.
F. Hoppenrath, Osterode Ostp.

---

456] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort eine perfekte
**Verkäuferin**
mosaisch. Reflektirende wollen unter Gehaltsansprüchen b. freier Station und Anschluß an die Familie Abschrift der Zeugnisse und Photographie einsenden an
W. Rohr, Pollnow i. P.

---

Für mein **Waarenhaus** in **Inowrazlaw** suche ich zum **sofortigen Antritt** ev. ersten September [444
mehrere tüchtige
## Verkäuferinnen
für die **Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-,** sowie **Glas-, Porzellan- u Spielwaar.-Abtheil.** Den Offerten sind Zeugnißabschrift. n. Photographie und Gehaltsanspr. beizufügen.
**S. Kallmann,**
**Inowrazlaw.**

---

322] Suche zu sofort
**eine Stütze.**
Dieselbe muß firm sein in feiner Küche, Backen und Einmachen u. gut plätten und nähen können. Anfangsgehalt 90 Thaler pro Jahr. Bewerberinnen wollen Zeugnisse einsenden an Frau Clara Mittelstaedt, Labischin, Bezirk Bromberg.

---

8492] Suche ein
**junges Mädchen**
**Lehrmädchen,** das der polnischen Sprache mächtig ist, für mein Manufaktur- und Modewaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft, das gleichzeitig auch in der **Wirthschaft** etwas behilflich ist, per 1. August, spät. 1. September d. Js.
Jacob Rosenberg,
Schneidemühl.

---

620] Per Ende August wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft Westpreußens
**eine Dame**
gesucht, welche in der Führung der **Kasse** und der **Bücher** Routine besitzt und gut empfohlen ist.
Meldungen mit Photographie und Zeugnißkopien sind unter Nr. 620 an die Expedition des Geselligen zu richten.

---

505] Gesucht v. sof. jung., anst. **Mädchen** z. Hilfe im Geschäft u. Wirthschaft. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **J. K. 20** postl. Dt. Eylau.

---

291] Suche zum 15. August cr. ein anständiges, poln. sprechend.
**Mädchen**
die sowohl im Geschäft wie auch im Haushalt behilflich sein soll.
Adolf Löwenthal,
Löbau Westpr.

---

**Ladenmädchen**
mosaisch, die auch der Wirthschaft vorsteht, kann sofort eintreten.
Dampfmühle Max Hirsch,
523] Argenau.

---

Gesucht zum 1. Oktober ein
**junges Fräulein**
für eine Buchhandlung. Kenntnisse im Schreibmaterialienhandel nothwendig. Freie Station excl. Wäsche und monatlich 30 Mark. Meld. briefl. unter Nr. 394 an den Geselligen erbeten.

---

Suche zum 1. September ein gebildetes junges Mädchen als
**Stütze der Hausfrau**
und zur Beaufsichtigung eines 2jährigen Knaben. Meld. briefl. unt. Nr. 692 a. d. Geselligen erb.

---

688] Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche ein
**junges Mädchen**
welche bereits in einem derartigen Geschäft thätig war, als Volontairin.
E. Mendelsohn, Dt. Eylau Wp.

---

742] Für m. Galanterie-, Kurz- und Spielwaarengeschäft suche v. sofort ein
**Lehrmädchen**
mit nöthiger Schulbildung. Auswärtige erhalten den Vorzug.
R. Wentscher, Inh. G. Zemke,
Altestraße 13.

---

Auf sofort oder 15. August wird ein
**israel. Mädchen**
welches kochen kann, zu einem unverheiratheten Kaufmann bei hohem Lohn gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 695 an den Geselligen erbeten.

---

**Dienstmädchen**
das kochen kann, sucht von sofort Frau Rechtsanwalt Samulon,
Graudenz. [725

Schluß auf der 4. Seite.

547] Suche zum Oktober
**tüchtige Meierin**
welche feinste Butter bereitet, auch in der Wirthschaft hilft. Alfa-Separator, 50 Kühe, Stell. dauernd. Gehaltsforderung und Zeugnisse bitte einsenden.
Haller, Groß Crössin, Post Crössin Pommern.

---

609] Dom. Plenkitten bei Wodigehnen Ostpr. sucht zum 1. September ev. früher eine
**tüchtige Meierin**
mit Alfa-Separator und feiner Butterbereitung sowie Kälberaufzucht vertraut, für eine Meierei von 60 Kühen.
Offerten zu richten an die Gutsverwaltung.

---

719] Z. baldigen Antritt gesucht ein ordentliches
**Meiereimädchen**
g. h. Lohn. Molkerei Thure b. Bromberg.

---

Ein Beamter sucht von sofort eine anständige
**evang. Wirthin**
oder Mädchen, welche den Haushalt selbstständig zu führen versteht. Meldungen brieflich unter Nr. 694 an den Geselligen erbeten.

---

**Wirthschaftsfräulein**
gesucht, erfahren in allen Zweigen eines ländlichen Haushalts. Gehaltsansprüche, Altersangabe, Zeugnißabschriften sind einzusend.
332] Frau Kirschner, Gr. Liniewo Wpr.

---

677] Eine selbstständige
**Wirthschafterin**
welche den jüd. Haushalt versteht und die Beaufsichtigung von Kindern mit übernimmt, sucht per sofort
H. Ohnstein, Gnesen.

---

Suche zum 1. Oktober eine selbstständige, evangel., nicht kränkliche
**Wirthschafterin**
in gesetzten Jahren, welche mit der feinen Küche, Milchwirthschaft und Aufzucht von Kälbern und Federvieh vollständ. vertraut ist, a. Oberhemden plätten und etwas Handarbeit (Ausbessern) übern.
Offt. mit Zeugnißabschrift., welche nicht zurückgeschickt werden, Gehaltsansprüchen und Altersangabe sind z. send. a.
**Bruno Jahnz,**
Rittergut **Palczyn**
bei Groß Neudorf
(Bez. Bromberg.)

---

9872] Jüngere, evangelische
**Wirthin**
tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Haushaltes, der Kälber- und Federviehzucht, fürs Land zum 1. Oktbr. gesucht. Bedingung freundliches Wesen und Uebernahme von etwas Handarbeit. Wirthinnen, die über ähnliche Stellungen gute Zeugnisse aufweisen können, mögen Abschriften davon nebst Gehaltsansprüchen sofort einsenden an Dom. Zakrzewo bei Belencin, Kr. Bomst.

---

Jüngere, evangelische
**Wirthschafterin**
tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Haushaltes, der Kälber- und Federviehzucht, von einzelnem Herrn auf ein Rittergut sofort gesucht, bei 250 Mark und hoher Tantième. Meldungen mit Zeugnissen, Altersangabe und Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 471 an den Geselligen erbeten.

---

230] Eine erfahrene
**ältere Wirthin**
perfekt in feiner Küche, Kälber- und Federviehaufzucht, die auch im Stande ist, den Haushalt zeitweise selbstständig zu führen, wird zum sofortigen Antritt od. zum 1. Oktober gesucht. Zeugn. und Gehaltsansprüche einzusend. Dom. Gotzkow v. Loosen Wpr.

---

**Suche eine Wirthin.**
Meldungen u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Lehrer John in Lindenhof bei Max, Kreis Carthaus Westpr. [553

---

478] Suche zum 1. Oktober ein evangelisches, tüchtiges, erstes
**Stubenmädchen.**
Dieselbe muß plätten und gute Handarbeit machen können. Zeugnisse einzus. an Frau Hölzel, Babalitz bei Lippinken Wpr.

---

## Amtliche Anzeigen.

### Aufgebot.

72 1. Nachstehende Hypothekendocumente

a. über noch eingetragene 700 Thaler rückständige Kaufgelder, verzinslich mit fünf Prozent, zur Mithaft übertragen in Abtheilung III Nr. 1 des den Gastwirth Jacob und Bertha geb. Hecse-Templin'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks, Dorf Schwetz, Band III Bl. 60, bei dessen Abschreibung von Dorf Schwetz Blatt 12, eingetragen für die Wittwe Justine Steinke, geb. Templin in Dorf Schwetz, gebildet aus den Eintragungs- und Umschreibungsvermerken betr. diese Post, der Grundbuchblattsauszüge und der Ausfertigung des Erbrezesses vom 17. Juni 1862,

b. über 10 Thaler 1 Sgr. rückständiges Kaufgeld, verzinslich mit fünf Prozent, eingetragen für die Strafanstalt zu Mewe in Abtheilung III Nr. 9 des den Julius und Anna geborene Schidlowski-Poniewacz'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Graudenz Band XXIII Blatt 878, früher Grünelinde Blatt 109, gebildet aus den Ausfertigungen des mit dem Attest der Rechtskraft vom 16. Juni 1865 versehenen Adjudikationserkenntnisses des Königl. Kreisgerichts zu Graudenz vom 5. Mai 1865 und der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 16. Juni 1865, dem Eintragungsvermerk und dem Hypothekenbuchsauszuge vom 18. Juli 1865,

c. über 3 Thaler 10 Sgr. Forderung, verzinslich mit sechs Prozent, und 17 Sgr. vorgeschossene Kosten, eingetragen für den Kaufmann Jacob Hoeberlein zu Graudenz in Abtheilung III Nr. 2 des den Erdmann und Auguste geb. Menge-Senger'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks Klein Tarpen Band II Blatt 54, gebildet aus den Ausfertigungen der Klage des Kaufmanns Hoeberlein gegen die Heinrich Jahnke'schen Eheleute in Tusch, des mit dem Atteste der Rechtskraft versehenen Mandats vom 21. März 1848, und des Gesuchs des Prozeßrichters vom 1. Februar 1849, aus dem Hypothekenbuchsauszuge und dem Ingrossationsvermerk vom 11. Februar 1849,

d. über noch eingetragene 3000 Mark Restkaufgeld, verzinslich mit fünf Prozent, eingetragen in Abtheilung III Nr. 13 des dem Besitzer Wilhelm Krause gehörigen Grundstücks Wymislowo Bd. 1 Bl. 1 für den Besitzer Otto Krause in Rosenthal, gebildet aus den Eintragungs- und Umschreibungsvermerken betr. diese Post, dem Grundbuchblattsauszuge und einer beglaubigten Abschrift des Kaufvertrages vom 11. Dezember 1894,

e. über 300 Mark Restkaufgeld, verzinslich mit fünf Prozent, eingetragen in Abtheilung III Nr. 17 des dem Sattlermeister Johann Chrostowski gehörigen Grundstücks Rehden Band XI Blatt 19 für den Besitzer Otto Krause in Rosenthal, gebildet aus dem Eintragungs- und Umschreibungsvermerk betr. diese Post, dem Grundbuchblattsauszuge und einer beglaubigten Abschrift des Kaufvertrages vom 1. Oktober 1888.

2. sowie nachstehende Grundschuldbriefe

a. über 1500 Mark, verzinslich mit 5 Prozent,

b. über 1500 Mark, verzinslich mit 5 Prozent, beide Grundschulden eingetragen für die Besitzer Rudolph und Antonie geb. Kuhn-Schaldach'schen Eheleute in Wossarken,
zu a in Abtheilung III Nr. 19b
zu b in Abtheilung III Nr. 19c,

des denselben gehörigen Grundstückes Wossarken Band 1 Blatt 6, jeder gebildet aus dem Eintragungsvermerk, betr. die Post vom 29. Oktober 1887 und dem Grundbuchblattauszuge, sind verloren gegangen und sollen auf Antrag der Grundstückseigenthümer zu 1d und e auch des eingetragenen Gläubigers
zu 1a, d und e zum Zwecke der Neubildung,
zu 1b und c, IIa und b zum Zwecke der Löschung der Posten für kraftlos erklärt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

**am 20. August cr., Vorm. 11 Uhr,**

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

**Graudenz,** 12. April 1897.
**Königliches Amtsgericht.**

---

### Aufgebot.

4102] Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt Glogauer zu Graudenz, werden die Erben des am 28. Mai 1896 zu Graudenz verstorbenen Arbeiters Peritz Meyer aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

**den 17. September 1897, Vorm. 11 Uhr**

ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 2700 Mark betragenden Nachlaß bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen und der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung desselben aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig, von demselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

**Graudenz,** den 20. September 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

---

### Steckbriefserledigung.

648] Der hinter dem Arbeiter Karl Jahnke unter dem 26. Februar 1895 erlassene, in Nr. 53 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: II. J. 40/95.

**Graudenz,** den 26. Juli 1897.
**Der Erste Staatsanwalt.**

---

### Zwangsversteigerung.

626] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das dem Isidor Gapski und dessen Ehefrau Mariana geb. Posminski gehörige Rentengut Kehrwalde Blatt 42 **am 22. September 1897, Vormittags 10¾ Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,22 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,79,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

**Mewe,** den 10. Juli 1897.
**Königliches Amtsgericht.**

---

### Zwangsversteigerung.

647] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Moerken Band I Blatt Nr. 19 auf den Namen des Nikodemus Lück, Landwirth in Moerken, und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau Elisabeth geb. Baud eingetragene, zu Moerken belegene Grundstück **am 20. September 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 84,68 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 45,70,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **an demselben Tage und Orte, Mittags 12 Uhr,** verkündet werden.

**Hohenstein Ostpr.,** den 16. Juli 1897.
**Königliches Amtsgericht. Abtheilung 2.**

---

### Bekanntmachung.

639] **Der auf den 19. August cr. für Wormditt festgesetzte Pferde- und Viehmarkt ist auf den 12. August cr. verlegt.**

**Wormditt,** den 28. Juli 1897.
**Der Bürgermeister.**

---

693] Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Herren Landwirthe, daß die landwirthschaftliche Central-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft, e. G. m. b. H. zu Posen von jetzt ab den Verkauf jeder Quantität Getreide übernimmt und bitten, sich mit derselben in Verbindung zu setzen, sowie bei Angebot Muster — womöglich in Stärke eines Liters — an dieselbe einsenden zu wollen.

**Posen,** den 28. Juli 1897.
**Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen.**

---

## Auktionen.

### Auktion.

**Sonnabend, den 31. d. Mts.**
**Nachm. von 3½ Uhr ab**
sollen auf dem Platze vor dem Schlosse zu **Raudnitz Wpr.** nachstehende Gegenstände öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden: [431
**2 Pferde, Luxus- und Arbeits-Wagen, Pferde-Geschirre und -Decken, drei Schlitten, 3 Milchkühe, Stallgeräthe, landwirthschaftl. Geräthe, wie Pflüge, Eggen u. s. w., 1 Häckselmaschine, Hausgeräth, Badeeinricht., Gartengeräth, Garten-Bänke, -Tische, -Stühle, Mistbeet-Kasten u. -Fenster, Hand-Karren, Leitern, Schweineströge, Hühnerkasten, 1 Kahn, 1 Fischkasten, eine Schneidebank, eine Hobelbank, Werkzeuge, Pelze, Kleider, Stiefel, Jagdutensilien, 1 Bienenhaus, Bienenkörbe und vieles Andere.**

---

### Bekanntmachung.

690] Das zur **Georg Michalowitz'sch. Konkursmasse in Danzig** gehörige Lager, besteh. aus
**wollen. Kleiderstoffen, Sammet- und Seidenwaaren, Spitzen, Besätzen, Futterstoffen** 2c.
**nebst Ladenutensilien,** im Taxwerthe v. Mk. 12028,17 soll bei annehmbaren Gebote im Ganzen verkauft werden.
Termin:
**Montag, den 2. August cr., Nachmittags 4 Uhr,**
im Geschäftslokale, Langgasse Nr. 26, I.
Besichtigung am Terminstage von 3—4 Uhr Nachmittags. Bietungskaution Mark 1000.
Taxe und Bedingungen können täglich von 9—10 und 3—4 Uhr bei mir eingesehen werden.
Der Konkurs-Verwalter.
**Paul Muscate,**
**Danzig,** Faulgraben 10, 1.

---

**Warnung!**
597] Da ich mit meiner Frau in Ehescheidung stehe und unser vorhandenes Vermögen getheilt haben, so warne ich Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
**G. Thiess.**

---

**1 Dampfdreschapparat**
komplett, wenig gebraucht, aber tadellos erhalten, steht **billig** zum Verkauf. Gefl. Meld. unt. Nr. 7523 an den Gesell. erbeten.

---

Eine vollständig in Stand gesetzte 12pferdige
**Lokomobile**
ist sehr billig zu verkaufen. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 700 d. d. Geselligen erbeten.

---

**Ein gutes Karoussel**
m. neuer Orgel, Wohn- u. Packwag., ist krankheitshalb. billig z. verkauf. Ww. Schweidler, Mensguth Opr.

---

**Die Maschinen**
der von mir gekauften Schneidemühle, bestehend in **2 Kesselanlagen nebst Maschinen mit Condensation,** je 48 Pferdekräfte, **2 Vollgattern, Kreissäge, Transmission** 2c., sowie
**8 Schuppen**
von 150—550 qm Grundfläche, sollen zum Abbruch verkauft werden. [621
**A. Panknin,** Dampfziegelei, Kalthof Westpreußen.

---



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**
à **50 Pf. u. 1 Mk.** bei **Fritz Kyser,** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19, **Moritz Pottlitzer** in **Briesen, J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt** in **Bromberg.**

---


**Wer ???** kräftig stolzen **Schnurrbart** wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

---

Einige 100 gebrauchte, aber gut erhaltene
**Kipplowries**
von ½ und ¾ cbm,
**nebst Gleisen**
mit u. ohne Schwellen, sowie Weichen, im Ganzen oder getheilt, **äußerst preiswerth** zu verkaufen eventl. auch zu vermiethen. Gefl. Anfragen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 392 d. d. Gesellig. erbet.

---

**150 Karren**
**61 Stck. eiserne Lowrys**
½ und ¾ Kubikmeter
**ca. 800 Ctr. Grubenschien.**
**ca 500 Mtr. Gasröhren**
**Karrenbretter, Steine Pumpe, Leitern, Sandharfen** 2c. [73
in brauchbarem Zustande verkauft
**Franz Zährer, Thorn.**

---

## Geldverkehr.

**Erststellige Hypothek**
von **30000 Mark** auf ein neuerbautes Haus in Graudenz ist per 1. Oktober d. Js. z. vergeben. Meld. unt. Nr. 439 a. d. Gesell.

---

Gesucht
**1500 Mk. Darlehn**
zu 6 pCt. Zinsen von einem Beamten gegen Verpfändung einer Lebensversicherungspolice über 5000 Mk. und bei vierteljährlicher Abzahlung von 100 Mk. Off. unt. Nr. 541 an den Geselligen erbet.

---

**30000 Mk.**
gesucht als erste Hypothek auf Rittergut in Westpreußen, 350 Hekt. groß, 6012 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, gerichtl. Taxe 579 912, Chaussee, 2,3 Kilometer vom Bahnhof. Meldungen unt. No. 554 bitte an den Geselligen einzusenden.

---

Zur Uebern. ein. bedeutd. Kolonial-, Material-Gesch. verb. mit fein. Restaurant, suche ich
**einen Theilnehmer**
mit 4—5000 Mk. Oberkelln. u. gel. Köche nicht ausgeschl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 738 d. d. Geselligen erbeten.

---

## Heirathen.

**Reelles Heirathsgesuch.**
Ein gebild. Geschäftsmann, gute Existenz, 30 Jahre alt, stattliche Erscheinung, angenehm. Aeußere, sehr guter Charakter, sucht eine vermög. Dame, Wittwen nicht ausgeschl., zwecks Heirath kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert. Nur ernstg. Meldung. bitte vertrauensv. briefl. m. Aufschrift Nr. 666 a. d. Gesell. einzus.

---

## Zu kaufen gesucht.

634] Ein gut erhaltenes
**Kammrad**
(auch eisernes), bei 8 Fuß oberschlächtig, wird zu kaufen ges. in Bialla-Mühle b. Lonkorcz.

---

**Reife Sauerkirschen**
kaufen und erbitten Offerten
722] **M. Heinicke & Co.**

---

**Saure Kirschen**
mit und ohne Stengel, kaufen jedes Quantum zum höchsten Markpreise [520
**Gebr. Casper, Thorn,**
Gerechtestraße 17.

---

Gebrauchte
**Schienen**
und
**Lowries**
werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unt. Nr. 8270 an den Geselligen erb.

---

**Eichene Bohlen**
4 bis 5 cm stark, kauft [632
G. Schilling, Zimmermeister, Culm.

---

**Hammer-Schlacken**
aus dem Betriebe alter Eisenhämmer herrührend, kauft in jeden, besonders in größeren Mengen, und bittet um baldgefl. Meldung und Angebot [5999
**Franz Bornemann,**
Bergwerksbesitzer,
Kattowitz O./Schlesien.

---

Suche eine **4—5 H. P.**
**Dampfmaschine**
eventl. **Motor,** zu kaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 697 an den Ges. erb.

---

**Deering's Garbenbinder**
unübertroffen an
**Leichtzügigkeit**
**Dauerhaftigkeit**

**Bequeme Handhabe**
**Bequemer Transport**
mit **Kugel-** und **Rollenlager**
**franco** jeder Station **Mk. 700** fertig aufgestellt.
**Deering's Getreidemäher „Ideal"**
**Walter A. Wood's „New Reaper", „Light Reaper"**
empfiehlt [5525
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinenfabrik, Eisengiesserei.
Um prompt liefern zu können, bitte ich um rechtzeitige Bestellungen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 176.

Graudenz, Freitag] [30. Juli 1897.

4. Forts.] **Die Diamanten-Lyra.** [Nachdr. verb.]

Von Lorenz Stüben.

„Seh'n Se“, sagte der hinter dem Schänktisch beschäftigte Wirth, „wat so een Wetter det Jeschäft verdirbt. Vor zwee Stunden hab' ick den letzten Gast an de Luft jesetzt, der bei eenen Nordhäuser injeschlafen war. Det that mir ja leid, aber als ick dem Kerl sage, ick hätte doch keene Konzeßjon uf Herberge am hellichten Dage, da wurde er sehr unjemiethlich. Warten Se man, sagte er, wenn wir erscht de Budiken wern verstaatlicht haben, denn kennen wir den janzen Dag da drin schlafen. Schön, sag' ick. Er soll sich in'n Dhiergarten schlafen lejen; der Dhiergarten is schon verstaatlicht. Un als er mir denn mit de Faust vor de Neese rumfuchtelt, ist mir de rechte Hand unversehens ausjerutscht un denn lag er draußen. Nach zwee Minuten jeht det „klingklig“, un ne Scheibe aus meinen Transparent is zum Deibel. Hat der Kerl da mit ne Klamotte rinjefeuert, un nu is mir des Jas schon een halbet Dutzend Mal ausjeweht. Zu sein Jlück war er flinker uf de Beene als ick, sonst hätte er sich wat besehen kennen.“

Bei diesen Worten hatte der Restaurateur den gewünschten Schnaps vor seinen Gast auf den Tisch gestellt.

„Soll Ihnen jesund sein“, sagte er dabei.

„Und Ihnen keinen Schaden thun“, entgegnete Roth. Dann vertiefte er sich in die Lektüre der „Fliegenden Blätter“.

Vater Warner hantirte inzwischen hinter dem Schänktisch herum. Er spülte Gläser und stellte sie zum Trocknen auf, ordnete die auf den Wandbrettern stehenden Liqueurflaschen, so daß sie sich militärisch gerichtet zeigten. Dann ging er durch das Lokal, hier einen Tisch säubernd, dort eine Lampe herunterschraubend, immer beschäftigt.

Warner's Lokal hatte nicht nur in der nächsten Nachbarschaft, sondern auch in weiteren Kreisen, der zuvorkommenden Bedienung und der peinlichen Sauberkeit wegen einen guten Ruf. Ein freundlicher Wirth, der außer tadellosem Bier und Schnaps auch einen guten Tropfen Humor verzapft, der zu einer guten Weißen einen „großen Happen“ schmackhaften Essens liefert, findet in Berlin immer seine Gäste. Jedenfalls war Warner's Restaurant „Zur gemüthlichen Ecke“ als solche anerkannt und der Inhaber bestrebte sich, den Ruf seines Lokals zu halten und zu heben.

Allmählich hatten sich mehrere Gäste eingefunden, die alle vom Wirth freundschaftlich bewillkommnet und von Meister Roth mit Händedruck begrüßt wurden. Sie gehörten alle, gleich Roth, dem Gesangverein „Aeolsharfe“ als Mitglieder an, der heute, an einem Sonnabend, seine Uebungen in einem Hinterzimmer des Warner'schen Lokals abhielt. Nach und nach wuchs die Zahl der Erschienenen auf etwa ein Dutzend an, und Warner hatte alle Hände voll zu thun, seine Gäste zu versorgen, die Bier und Weißbier bestellten.

Da zog ein neuer Gast die Aufmerksamkeit der Sangesbrüder auf sich. Ein hübscher, blonder, hochgewachsener junger Mann mit kleinem Schnurrbärtchen und blauen klaren Augen trat ein. Er schwenkte seinen triefenden Hut an der Thür ab und nahm nach einem „Prosit, meine Herren!“ an einem der Seitentische Platz. Dann bestellte er bei dem Wirth ein kaltes Kotelett nebst einem Glase Bier und ließ sich beides trefflich schmecken.

Die Mitglieder der „Aeolsharfe“ gaben ihrem Unmuth über das Ausbleiben mehrerer Freunde Ausdruck. Es war Vereinsgesetz, daß die Sänger sich spätestens um acht Uhr zu versammeln hatten. Besonders fehlte ihnen der erste Tenor, Schneider, auf dessen Mitwirkung der Verein in erster Linie angewiesen war.

„Weiß der Kuckuck“, sagte Lenz, der Kupferschmied, dessen volltönendem Organ man anhörte, daß er Baß sang, „da braucht es nur mal ein bischen zu regnen oder zu wehen, denn kommt der Schneider sicher nicht. Immer ist er bange, daß er sich seinen Tenor verdirbt!“

„Der Schneider ist wirklich 'ne putzige Kruke“, warf hier der Kolonialwaarenhändler Seuffert mit einer hellen, aber wenig lauten Stimme dazwischen. „Vier Meter Halstuch und Rock und Mantelkragen hoch. Den seine Stimme verschmort ooch noch mal“.

„Sei Du man stille, lieber Seuffert“, sagte der Schuhmachermeister Roth. „Du ärgerst Dich ja doch blos, daß Du mit Deinem zweiten Tenor den Schneider nicht ersetzen kannst. Aber Deine Nachtigall schlägt immer gerade so, als wenn sie statt glatte Mehlwürmer nur haarige Raupen zu fressen kriegt.“

Seuffert wollte darauf erwidern, als der Steuerbeamte Heinrich, der langjährige Dirigent und Vorsitzende der „Aeolsharfe“, sich erhob und mit gewichtiger Amtsmiene und starker Betonung begann:

„Geehrte und geliebte Sangesbrüder! Jetzt ist es schon volle fünf Minuten über Neune. Nach unseren Statuten soll aber spätestens um acht Uhr dreißig Minuten mit dem Singen angefangen werden! Wer nicht zur Stelle ist, hat zwei Nickel Strafe zu zahlen, und wer um Neune noch nicht da ist, zahlt drei Nickel. Ich kann nicht anders, um nicht eine solche Lodderei einreißen zu lassen, als ein Reskript mit Strafverschärfung gegen Schneider zu beantragen. Denn das ist ganz klar: Schneider ist zu spät gekommen, respektive er ist noch nicht da. Er hat es uns somit unmöglich gemacht, uns unserer geliebten und vieledlen Sangeskunst hinzugeben. Schneider soll daher, wenn mein Antrag respektive mein Vorschlag angenommen wird, zu einer Lage Mampe verdonnert werden. Mein Antrag ist so vernünftig, respektive gerecht, daß wohl Niemand dagegen sprechen will. Wir schreiten daher zur Abstimmung! Wer für die Lage ist, den bitte ich, sitzen zu bleiben. Der Antrag ist angenommen! Das Strafmandat respektive der Strafbefehl ist jederzeit zu vollstrecken!“

„Bravo, bravo!“ erscholl es im Kreise.

Aber nun begann eine langathmige Berathung darüber, ob überhaupt ohne Schneider's ersten Tenor gesungen werden solle. Der Kupferschmied war dafür. Es gäbe eine Menge schöner Lieder, die man ohne Tenor singen könne, z. B.: „Im tiefen Keller sitz' ich hier“ mit Brummstimmen.

Seuffert sprach gegen dieses Lied, da der Wirth jedesmal, wenn Lenz es gesungen, eine oder zwei Fensterscheiben in Rechnung setze, die dabei gesprungen sein sollten. Dagegen wolle er, Seuffert, gern den ersten Tenor übernehmen. Er könne das mit gutem Gewissen thun.

Ein allgemeiner Protest war die Folge dieses Vorschlages. Der Barbier Busse meinte, wenn Abends und Morgens früh die ewig knarrenden, niemals geschmierten großen Thorflügel neben seinem Laden geöffnet und geschlossen würden, dann habe er denselben Genuß, als wenn er Seuffert ersten Tenor singen höre.

Andere wollten sich nicht ein- für allemal ihr musikalisches Gehör verderben lassen und der Vorsitzende fügte hinzu: So gern er einen guten Witz respektive Scherz höre, so bäte er doch, solche Vorschläge zu unterlassen, unter denen der Ruf der „Aeolsharfe“ leiden könne.

Da kam den Sängern unerwartete Hilfe. Der blonde Jüngling, der bis jetzt lautlos dem Streit zugehört, trat auf den Vorsitzenden zu und stellte sich vor: „Mein Name ist Schneller, Herr Dirigent. Die Herren sind, wie ich höre, um einen ersten Tenor in Verlegenheit. Wenn ich Ihnen mit meiner Stimme für heute Abend aushelfen kann, so stehe ich gern zur Verfügung.“

„Ja, Herr Schneller“, erwiderte Heinrich, indem er sich würdevoll erhob, „ich bin einigermaßen in Unruhe respektive Sorge darüber, ob unsere Statuten uns das gestatten, Sie zum Singen zuzulassen. Nach § 14 Absatz 3 dieser Statuten darf Niemand an unseren Uebungen theilnehmen, der nicht erst sorgsam respektive vorsichtig auf seine stimmliche Befähigung geprüft ist. Die Prüfung soll nach § 17 vor einer Kommission abgelegt werden, die aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Sekretär und dessen . . .“

„Machen wir“, rief Lenz dazwischen. „Die Kommission kann gleich zusammentreten. Da sind wir ja feine raus!“

„Lieber Lenz“, sprach Heinrich mit Nachdruck und indem er Lenz einen strafenden Blick zusandte, „bin ich noch Vorsitzender oder bin ich es nicht mehr? Die Statuten sind das oberste Vereinsgesetz, sie müssen . . .“

„Prüfen! Prüfen!“ riefen die Mitglieder im Chorus. „Heinrich kann ja nachher wieder Protest einlegen! Nu los! Probe singen!“

Schneller legte den Kopf etwas zurück und sang mit sicherer, heller Stimme die letzte Strophe von Gumbert's „Spielmannslied“:

> Ich habe Dich lieb, Du Süße,
> Du meine Lust und Qual!
> Ich habe Dich lieb und grüße
> Dich tausendmal . . . tausendmal
> Tausendmal! . . . . Tausendmal!

Hoch hinauf schwang sich rein und voll der Ton und verklang, leise nachhallend, vor den Ohren der überraschten Zuhörer, die überwältigt und stumm dasaßen.

Dann brach es bei den einfachen, biederen Sangesbrüdern, die die ihnen lieb gewordene Kunst mit geringem Talent und wenig Verständniß ausübten, mit Begeisterung hervor: „Bravo! Bravo! Det war fein! Der kann's aber! Dajejen is Schneider een Nachtwächter!“ und ähnlich.

Alle außer dem Vorsitzenden umringten Schneller. Jeder wollte ihm zutrinken. Nur Heinrich rief fortwährend: „Meine Herren! Ich protestire. Ihre Beschlüsse sind ungiltig, respektive nicht ordnungsgemäß gefaßt!“

Aber schon nahmen zwei der Freunde den sich Sträubenden unter den Arm, und ohne sich um seine Proteste zu kümmern, begaben sich sämmtliche Mitglieder des Gesangvereins „Aeolsharfe“ mit ihrem Dirigenten in das nach dem Hofe hinaus gelegene Vereinslokal.

Der Verlauf der Uebung bestätigte den guten Eindruck, den Schneller auf die Freunde gemacht. Ein liebenswürdiger bescheidener Gesellschafter von angenehmen Manieren, zeigte sich der Photograph als ein ziemlich geschulter Sänger, der in all den an diesem Abend vorgetragenen Kompositionen zu Hause war. Er kannte sie sämmtlich und wußte, ohne aufdringlich zu werden, dem Dirigenten hier und da so richtige und praktische Hinweise zu geben, daß die Sänger sich gestehen mußten, selten einem so genußreichen Uebungsabend beigewohnt zu haben.

Als die noch nie so lange ausgedehnte Uebung ihr Ende erreicht hatte, mußte Schneller eine wohlgesetzte Rede des Dirigenten über sich ergehen lassen, die zwar von vielen „beziehungsweise“ und „respektive“ wimmelte, aber herzlich gut gemeint war. Sie gipfelte darin, daß der Verein „Aeolsharfe“ sich eigentlich glücklich schätzen könne, daß Schneider heute Abend nicht gekommen sei. Sonst wäre man um das Vergnügen der neuen, höchst angenehmen respektive ehrenden Bekanntschaft mit Herrn Schneller, „einem Sangeskünstler von großer Bedeutung“, gekommen. Die Rede schloß mit der Bitte an den Photographen, recht bald den Verein wieder zu beehren, heute Abend aber noch an einem kleinen gemüthlichen Beisammensein theilzunehmen, das sich der Uebung anschließen solle. (F. f.)

## Verschiedenes.

— **[Theaterbrand.]** In der Nacht zum Sonntag ist das Sommertheater im Ramonapark zu Paducah, einer Stadt von 12- bis 15000 Einwohnern im nordamerikanischen Staate Kentucky, ein Raub der Flammen geworden. Die Vorstellung sollte in wenigen Minuten zu Ende gehen. Ein Schlußstück, das mit einem Feuerwerk verbunden war, hatte bereits begonnen; ein Feuerwerkskörper traf mehrere Darsteller auf der Bühne und setzte ihre Kleider in Brand. Die Darsteller wurden vom Schrecken ergriffen, ebenso die etwa 600 Personen starke Zuhörerschaft, die sich in der größten Eile und in fürchterlichem Gedränge nach den Ausgängen drückte. Frauen und Kinder wurden niedergetreten. Das ganze Gebäude flammte bald auf, und ehe alle Zuschauer hinaus gelangen konnten, fiel das Dach aus Theerpappe auf die Bedrängten. Die ersten Nachforschungen auf der Brandstätte ergaben fünf gänzlich verkohlte Leichen. Zwei Kinder werden vermißt, 150 Personen wurden verletzt. In einer halben Stunde war das ganze Theater in Asche verwandelt, die Feuerwehr war hilflos.

— **[Schrecklich.]** A.: „. . . Was, Sie waren in München und haben dort kein Bier getrunken?! Erlauben Sie mir, das ist ja gerade so, wie Neapel sehen und dann nicht sterben!“

Fl. Bl.

## Briefkasten.

**A. B. C.** Die Verfolgung einer Beleidigung tritt nur auf Antrag ein, welcher binnen drei Monaten zu stellen ist. Die Frist beginnt mit dem Tage, seit welchem der zum Antrage Berechtigte von der Handlung und von der Person des Thäters Kenntniß gehabt hat.

**P. M. H.** Glücksspiel (Hazardspiel) ist jedes Spiel, dessen Ausgang für alle oder für einzelne Betheiligte hauptsächlich vom Zufall abhängt, vorausgesetzt, daß dadurch die Erlangung oder der Verlust irgend eines Gewinnwerthes bedingt war. Der Begriff eines Glücksspiels ist deshalb auch nicht davon abhängig, daß ein Bankhalter einer Mehrheit von Spielenden gegenübersteht, vielmehr ist er auch gegeben, wenn das Bankhalten zwischen den Spielern herumgeht. Ein Glücksspiel liegt vor, sobald die Betheiligten zum Zwecke des Spiels Einsätze gemacht haben. Auf den Namen des Spieles kommt es dabei nicht an. Von diesen Gesichtspunkten aus hat das Reichsgericht selbst Kartenlotterien, das Lottospiel, das Kartenspiel „Gottes Segen bei Cohn“ und ähnliche Spiele, wozu zweifelsohne auch das sogenannte Mauscheln gehört, da auch hierbei der Ausgang des Spiels hauptsächlich vom Zufalle abhängt und auf Gewinn oder Verlust gerichtet ist, als Glücksspiele bezeichnet (vergl. Entsch. des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. XII, S. 388, Bd. XVIII, S. 342). Duldet daher ein Wirth in seinem Lokal dergleichen Glücksspiele, so macht er sich nach § 285 des Strafgesetzbuches strafbar. Eine solche Strafbarkeit ist auch nicht ausgeschlossen, wenn dem Wirth die einzelnen Sätze des Spiels geringwerthig erscheinen; denn für den Begriff des Glücksspieles kommt es auf die Bedeutsamkeit des Spielobjektes und die Vermögensverhältnisse der Spieler, soweit ein Wirth wegen Duldens von Glücksspielen in Anspruch genommen wird, weiter nicht an, da dieser nicht in der Lage ist, dergleichen Umstände zu erforschen (vergl. Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. VI, S. 74, Bd. XIX, S. 254).

**E. D.** Wer die Aufnahme in die Schiffsjungen-Abtheilung wünscht, hat sich persönlich bei dem Kommandeur des Landwehrbezirks seiner Heimath zu melden, Dabei sind folgende Papiere zur Stelle zu bringen: a. Geburtszeugniß; b. schriftliche, von der Ortspolizeibehörde bescheinigte Einwilligung des Vaters. Sodann erfolgt eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung. Der einzustellende Junge soll für gewöhnlich 15 bis 16 Jahre alt sein und nur bei großer Körperstärke ist ausnahmsweise die Einstellung im Alter von 14 Jahren gestattet. Der Einzustellende darf das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Junge muß vollkommen gesund, im Verhältniß zu seinem Alter kräftig gebaut sein, ein scharfes Auge, normales Farbenunterscheidungsvermögen, gutes Gehör auf beiden Ohren und fehlerfreie Sprache besitzen. Unter 14½ Jahren muß der Einzustellende eine Größe von mindestens 142 cm und einen Brustumfang von mindestens 69 cm, über 15 Jahre eine Größe von mindestens 147 cm und einen Brustumfang von mindestens 73 cm, nach dem Ausathmen gemessen, besitzen. Der Junge muß leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Der Junge muß mit der zum Marsch nach dem Gestellungsort erforderlichen Bekleidung versehen sein. Ferner sind 6 Mk. zur Beschaffung des nöthigen Putzzeugs spätestens am Tage der Absendung des Jungen dem Bezirkskommando behufs Uebermittelung an die Schiffsjungen-Abtheilung zu übergeben. Der Junge muß sich bei seiner Ankunft am Orte der Einstellung zu einer drei- bezw. vierjährigen Lehrzeit und zu einer darauf folgenden neunjährigen aktiven Dienstzeit in der Marine nach stattgehabter Ausbildung verpflichten.

**A. Z.** 1) Das beste Mittel gegen Ungeziefer aller Art ist echtes Persisches Insektenpulver (nur wirksam bei bester Qualität). 2) und 3) Auf die bloße Beschreibung hin läßt ein Urtheil sich nicht fällen. Es müssen einige Thiere an einen Sachverständigen eingesandt werden. Herr Generalsekretär Steinmeyer in Danzig wird die Adresse angeben.

**Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.**

In Berlin fanden meist bessere und mittlere Tuch- und Stoffwollen zu Wollmarktspreisen Absatz, ebenso ungewaschene. — Posen meldet stilles Geschäft, wie stets um diese Zeit; gewaschene und ungewaschene Wollen holten ungefähr Juni-Marktpreise, bisweilen auch etwas darüber. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, welche zu 40—45, selten bis 46 Mk. Absatz fanden.

**Bromberg,** 28. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 155—164 Mk. — Alter Roggen je nach Qualität 108—116 Mk. — Neuer Roggen je nach Qualität 105—115 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste ohne Handel. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell ohne Preis. — Hafer 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,50 Mark.

**Posen,** 28. Juli. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 11,00—11,90. — Gerste Mk. 10,00 bis 11,20. — Hafer Mk. —,— bis —,—.

**Berliner Produktenmarkt** vom 28. Juli.

Für Spiritus loco ohne Faß forderte man und erzielte wieder 20 Pf. mehr als gestern: 41,7 Mk., hat freilich nur geringen Absatz gefunden.

**Stettin,** 28. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. **Spiritusbericht.** Loco 40,70 nom.

**Magdeburg,** 28. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,25—9,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,60—7,10. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

**Bericht von deutschen Fruchtmärkten** vom 27. Juli.

(Reichs-Anzeiger.)

**Allenstein:** Weizen Mk. 15,00, 15,15 bis 15,30. — Roggen Mk. 11,00, 11,50 bis 12,00. — Gerste Mk. 10,00, 11,00 bis 12,00. — Hafer Mk. 14,20, 14,50 bis 14,80. — **Thorn:** Roggen Mk. 11,50 bis 11,60.

## Aus deutschen Bädern.

**Charlottenbrunn.** Vom Bade. Die Nachrichten von dem Verkauf des der Gemeinde Charlottenbrunn gehörenden Bades und dessen Umwandlung in eine Natur-Heilanstalt sind unzutreffend. Richtig ist, daß die Gemeinde angefragt wurde, ob sie gesonnen sei, das Bad zu verkaufen, das dann von einem Consortium in der angegebenen Weise umgewandelt werden sollte. Die Kurzeit ist jetzt auf dem Höhepunkt angelangt und der Kurort erfreulich gut besucht; trotzdem aber sind noch Wohnungen vorhanden, so daß sowohl Familien wie einzelne Gäste noch Unterkunft finden.